Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14, in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Siebenundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 241.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr. für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 8. April.

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 2 Sgr die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die am folgenden Tage Morgens 8 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1874.

Die Hassunisten.

Auch die türkische Regierung hat ihre Noth mit den Römlingen. Sie bilden eine mächtige Partei unter den armenischen Christen, die ebenso wie die unirten Griechen von Alters her eine unabhängige Stellung gegenüber Rom behaupteten, obwohl die römische Kirche verschiedene Versuche machte, die Armenier unter die päpstliche Herrschaft zurückzuführen. Erst in den letzten Jahren hat das Papstthum dort Einfluß erlangt, und zwar durch die Mithilfe des armenischen Patriarchen Hassun, durch dessen Agitationen sich eine Scheidung zwischen den armenischen Christen vollzog.

Um die Entstehung dieser Differenzen klar zu legen, rekapituliren wir die Mittheilungen, welche das „D. Wochenbl." im September 1872 in einer Korrespondenz aus Pera brachte.

In Rom trug man sich längst mit der Absicht, die in früheren Zeiten mit viel Weisheit und Verständniß den Gruppen der unirten Griechen und Armenier belassenen Freiheiten zu beseitigen. Dazu bedurfte es aber des rechten Mannes, der im Orient selbst sekundirte und hier die Sache Roms durchführen half. Der war nun in Hassun gefunden, dem fanatischen ehrgeizigen Priester, welcher vor Nichts zurückschreckte, wenn seinem Ehrgeiz, ob auch in fernster Ferne, der Kardinalshut winkte, der bereit und fähig war, auf ein solches Ziel hindurch Dick und Dünn zu gehen. Und das hat er denn weidlich gethan. Sobald man in Rom seiner ansichtig, sobald man darüber Gewißheit hatte, daß der armenische Patriarch — Hassun — selbst zur Preisgabe der alten Rechte seiner Kirche die Hand bieten würde, trat man mit der Bulle „Reversurus" hervor. Es war im Juli 1867. Der päpstliche Legat hat sie gleich als „übereilten Schritt' bezeichnet, dafür aber höheren Ortes natürlich nur das Epitheton „Schwachkopf" davon getragen. Der Inhalt der Bulle „Reversurus" scheint nie veröffentlicht zu sein. Sie war der erste Streich gegen die Vorrechte der Armenier, d. h. im Verhältniß Rom. Sie beseitigte das Laien-Element sowohl bei der Patriarchenwahl, das Hassun Efendi bei seiner Wahl sich noch hatte gefallen lassen, als auch bei der Verwaltung des Kirchengutes wie bei den zahlreichen weltlichen Geschäften des Patriarchen. Hierauf ist besonders zu achten Angesichts des Bujuruldu vom 25. Februar d. J., welches dieser Tendenz diametral entgegenarbeitet, indem es das Laienelement an die Spitze stellt. — und doch einen Sieg der Hassunisten darstellen soll! Die Bulle unterdrückte ferner den Antheil des Patriarchen an der Wahl und Institution der Bischöfe: Privilegien, die sich Rom allein vorbehielt und die sich Patriarch Hassun ohne Murren nehmen ließ. Nach dem Schema der Bulle „Reversurus" gäbe es keine katholische armenische Nationalkirche mehr. Endlich wollte die Bulle nichts wissen von dem Eide, den die armenischen Bischöfe dem Sultan als Landesherrn leisten, ein Unterfangen, das ja nun einmal typisch geworden ist für Morgenland und Abendland!

Ein Sturm des Unwillens, so bemerkt der Korrespondent des „Dtsch. Wochbl.", erhob sich alsbald in der armenischen Kirche über dieses Attentat auf die gesammte gesetzliche Ordnung der Dinge. Aber Hassun Efendi arbeitete demselben mit aller ihm zu Gebote stehenden Macht in die Hände. Er identifizirte sich völlig mit der Bulle „Reversurus". Die hohe Pforte prüfte den Inhalt der Bulle, erklärte sich gegen dieselbe, verwarf den römischen Standpunkt und entzog dem Monsignor Hassun das großherrliche Berat staatlicher Anerkennung.

Darauf erfolgte die Mission Franchi. Der Papst fragte nämlich an, ob die Pforte seinen Spezialbevollmächtigten annehmen möchte, und erhielt eine freundlich bejahende Antwort. Monf. Franchi erschien in Konstantinopel und verhandelte mit Aali Pascha. Es galt den Versuch, den anstößigen Theil der Bulle „Reversurus' hinweg zu interpretiren und auf solcher Basis zu fester Abmachung mit der Pforte zu gelangen, wobei die Lösung der Dissidentenfrage, d. h. wie es mit denen zu halten sei, die das alte armenische Kirchenrecht vertraten, ganz in Händen der Kurie geblieben wäre. Was haben sich die klerikalen Blätter Mühe gegeben, der Mission Franchi die glänzendsten Erfolge nachzuweisen: noch in unseren Tagen wieder die „Union". Und, Alles in Allem, war der Prälat „hinauskomplimentirt" und brachte dem Papste kostbare Geschenke des Sultans. Wieweit — immer nur mündlich und persönlich („unter sechs Augen") — Aali Pascha damals gegangen ist, bleibe dahingestellt; er starb darüber weg. Das neue Ministerium hatte offenbar noch weniger Vertrauen in die Aufrichtigkeit der römischen Intentionen und sah auch in dem mittlerweile etablirten Dogma von der päpstlichen Unfehlbarkeit ein fortdauerndes Hinderniß einer Verständigung, so lange die Bulle „Reversurus", gleichviel wie gedeutet, überhaupt existirte. Die gleiche Auffassung, wie in den ottomanischen Regierungskreisen, herrschte seit der Verkündigung des neuen Glaubenssatzes in der Majorität der armenischen Gemeinde, so daß die an sich verschiedenen Begriffe „Hassunist" und „Infallibilist", andererseits „Antihassunist" und „Antiinfallibilist" sich decken.

Die Spaltung der Parteien in der armenischen Kirche vertiefte sich nun immer mehr. Jede der beiden Gruppen hatte ihre eigenen Gotteshäuser, Geistlichen, Register und der Streit über die gegenseitige Abgrenzung der Befugnisse führte zu den heftigsten Reibungen. Endlich war denn die Pforte dem gemeinsamen Andrängen auf die definitive Ordnung der armenischen Gemeindeverhältnisse durch ein Dekret des Großveziers nachgekommen, auf Grund dessen die Neuwahl eines Patriarchen, jedoch mit Ausschluß Hassun Efendi's und unter ausdrücklicher Verwerfung der Bulle „Reversurus", angeordnet wurde. Das war der große Triumph der Mission Franchi.

Deutschland.

Berlin, den 7. April.

— Der Vorstand der deutschen Reichspartei hat dem Fürsten Bismarck zu seinem Geburtstage wie alljährlich eine Gratulation übersandt. Der Fürst hat dem „D. Wochenbl." zufolge an diesem Tage einige Stunden im Lehnstuhl zubringen können und mehrere persönliche Gratulationen entgegengenommen. — Wir lesen in einer offiziösen Korrespondenz nachstehende Auslassung, die vielleicht als „Fühler" gelten soll:

Die Erkrankung des Fürsten Bismarck, welche ein aktives Eingreifen desselben in die Geschäfte der Reichsregierung in der bisherigen Weise noch für längere Zeit verhindern wird, hat in weiteren Kreisen die Erwägungen nahe gelegt, in welcher Weise dem Uebelstande abgeholfen werden könne, daß in der Abwesenheit des einzig verantwortlichen Reichsbeamten die Leitung der Reichspolitik namentlich dem Reichstage gegenüber ohne direkte Vertretung sei. Den Ausweg, die dem Reichskanzler zustehende Verantwortlichkeit auf die Mitglieder eines Reichsministeriums zu vertheilen, hält man nach wie vor für nicht gangbar. Anders läge die Sache, wenn der Gedanke Anklang fände, die Leitung der Reichspolitik einem dem Reichskanzler untergeordneten, im Uebrigen aber selbständigen (?) Reichsbeamten, mit einem Worte einem Vizekanzler zu übertragen, welcher dem Bundesrath und Reichstag gegenüber als Stellvertreter des Reichskanzlers fungiren würde. Es liegt nahe, daß die geeignete Persönlichkeit für diese wichtige Stellung derselbe Beamte sein würde, welcher in Preußen als stellvertretender Ministerpräsident fungirt.

Ueber die Unterhaltung Bismarcks mit den Abgeordneten Dietze und Lucius werden noch immmer nachträgliche Mittheilungen gemacht. So hört das „D. Wbl.", daß die Unterhaltung am 28. März stattgefunden hat. Zugleich schreibt das Blatt:

Der Fürst befand sich zu Bett und sah sehr verändert und gealtert aus. Die Darstellung, welche ein hiesiges Blatt von der Unterredung gegeben hat, wird, mit Hinzunahme der von Herrn Dr. Lucius gegebenen Correctur ziemlich richtig sein, doch hat, wie wir hören, der Kanzler die Auflösung des Reichstages nur als Eventualität nicht als Alternative erwähnt. Kaum weniger Gewicht, als auf das Militärgesetz legt der Kanzler auf das Zustandekommen des Kirchendienergesetzes, welches schon im Bundesrathe durch die um die künstlerische Façade ihres Justiz-Systems besorgten Juristen abgeschwächt worden sei und durch weitere Abschwächungen im Reichstage noch wirkungsloser werden würde.

In Bezug auf letzteren Punkt schreibt man der „Schl. Ztg.":

Der Reichskanzler hält die juristischen Bedenken, welche zu einer Beschränkung der der Staatsgewalt zuzuweisenden Aktionsmittel geführt haben, für sehr wenig stichhaltig gegenüber den politischen Erwägungen, welche ihm die volle Entfaltung der staatlichen Kräfte im kirchlichen Kampfe nothwendig erscheinen lassen. Da Fürst Bismarck befürchtet, daß im Reichstage sich ebenfalls eine starke Neigung zur Aufrechterhaltung der durch den Bundesrath beschlossenen Abschwächungen des preußischen Entwurfes zeigen möchte, so gab er dieser Besorgniß in jener Unterredung den bekannten lebhaften Ausdruck.

— Vor einigen Tagen wurde der „Nat.-Ztg." geschrieben, daß die Ultramontanen in Baiern wieder einmal mit König Ludwig unzufrieden seien, da es nicht seine Absicht sei, diesmal die Ostercere monien mitzumachen. Die Unzufriedenheit ist jedenfalls sehr schnell ins Gegentheil verwandelt worden, denn der König hat sich mit allem Gepränge an den betreffenden Kirchenfeierlichkeiten betheiligt. Die „Germ." meldet sichtlich befriedigt unterm 2. d. aus München:

Der König wohnte heute Vormittag halb 12 Uhr mit dem großen Cortège in der Allerheiligenhofkirche dem von Dekan Enzler zelebrirten Hochamt bei. Nach Beendigung desselben bewegte sich die Prozession unter Choralgesang der königlichen Hofkapelle durch den Brunnen- und Kapellenhof nach der Residenzkapelle, wohin das Sanktissimum übertragen wurde. Demselben folgten der König in der Oberstenuniform seines Chevauxlegersregiments, die Prinzen Luitpold, Adalbert und Arnulph, die königlichen Staatsminister v. Pfretzschner, Dr. v. Lutz, Dr. v. Fäustle und Berr, die Generale v. d. Tann und v. Spruner, sowie eine Anzahl hoher Militär- und Zivilbeamten.

Durch diese Thatsache wird auch die Besorgniß der Ultramontanen vermindert werden, daß König Ludwig zu den Altkatholiken überzutreten gedenke. Das „Frankf. Journ." schreibt:

Der dumpfe unterirdische Groll, welcher sich im klerikalen Partei-Lager erhoben hat, weil der König die bairischen Bevollmächtigten nicht hinderte, gegen das Ausweisungs-Gesetz in Betreff der Geistlichen zu stimmen, ist in Folge dessen, wenn er sich auch nicht gerade gelegt hat, doch in eine sanftere Tonart übergegangen.

Zugleich durfte man gespannt sein, wie König Albert von Sachsen sich zu den Osterfeierlichkeiten verhalten würde, da das diesjährige Osterfest das erste während seiner Regierung war. Es scheint jedoch, als ob auch in Sachsen Alles beim Alten bleiben sollte, wie sich aus der folgenden etwas gereizten Korrespondenz aus Dresden ergiebt:

Man durfte sich der Hoffnung hingeben, daß mit der Thronbesteigung König Alberts jener militärische Pomp in Wegfall kommen würde, dessen sich unsere katholische Hofgeistlichkeit zum Ostern- und Frohnleichnamsfest zur Erhöhung der kirchlichen Feierlichkeiten bedient, allein wie wir uns heute überzeugten, ist es beim Alten geblieben. Unsere evangelischen Landessöhne paradiren in der katholischen Hofkirche und in der Josephinen-Kapelle machen die Honneurs bei den Umzügen der Geistlichkeit, bewachen die Eingangsthüren und, was am auffälligsten, stehen mit gezücktem Säbel und Gewehr im Arm, je ein Reiter und ein Schütze zu beiden Seiten als Wächter des heiligen Grabes. Seit sieben Jahren ist diese Seltsamkeit in unseren öffentlichen Blättern mißbilligend besprochen worden, aber da unsere evangelische Geistlichkeit wohl eifernde Worte gegen Einführung der bürgerlichen Ehe und dergleichen, aber nicht zum Schutze der Glaubensgenossen gegenüber den Uebergriffen einer hohnlächelnden ultramontanen katholischen Hofgeistlichkeit hat, behalten wir einen mit der allgemeinen Wehrpflicht gar nicht mehr erträglichen, in Baiern selbst nicht mehr vorfindlichen Gebrauch bei. Unsere Landessöhne werden seit Kurzem zwar nicht mehr als Strafsoldaten zu öffentlichen Arbeiten verwendet, oder zu Steuerexekutoren und zu Statisten im Dienste der Ultramontanen sind sie noch gut genug.

— Am 2. April ist das erbliche Mitglied des Herrenhauses Graf August v. Dönhoff-Friedrichstein, Wirkl. Geh. Rath und Ober-Gewand-Kämmerer, gestorben. Derselbe war am 10. Oktober 1797 geboren; er widmete sich der diplomatischen Laufbahn, war 1828 preußischer Gesandter in München und von 1842—1848 preußischer Bundestagsgesandter in Frankfurt a. M. Im Jahre 1849 zum Mitglied der ersten Kammer gewählt, wurde er auf Grund Präsentation des alten und befestigten Grundbesitzes im Landschaftsbezirke Samland am 24. November 1854 in's Herrenhaus berufen, dem er seit 18. November 1861 für das von ihm gestiftete Familien-Fideikommiß Friedrichstein mit erblichem Recht angehört hat. — Der Verdacht, daß Herr v. Balan vergiftet worden sei, scheint nicht stichhaltig gewesen zu sein. Wenigstens hat eine Sektion der Leiche nicht stattgefunden.

— Die sterblichen Ueberreste des in London verstorbenen Legationsrathes v. Krause sind nunmehr nach Deutschland abgegangen, um in heimathlicher Erde, auf Schloß Bendeleben, beigesetzt zu werden. Während der ganzen Dauer der Krankheit des Dahingeschiedenen hat sich von den verschiedensten Seiten ein herzliches Interesse für denselben kundgegeben. Die Königin von England ließ wiederholt nach dem Befinden desselben fragen. Nach dem traurigen Ende liefen zahlreiche Kondolenzschreiben ein, so von dem deutschen Kaiser, der Kaiserin, der Königin Viktoria und von vielen Mitgliedern beider königlichen Familien, derer des diplomatischen Corps und englischer wie deutscher Freunde nicht zu gedenken. Am Dienstag fand in London eine Trauerfeierlichkeit statt, welcher der deutsche Botschafter, das Botschaftspersonal und verschiedene Freunde des Verstorbenen beiwohnten. Den Gottesdienst leitete Dr. Walbaum, der deutsche Gesandtschaftsprediger.

— Die „Germania" theilt mit, daß der Appellationsgerichtsrath v. Hagens in Cleve um Entlassung aus seinem Amte gebeten hat, „weil er eine fernere Mitwirkung zur Ausführung der Maigesetze mit seinem Gewissen für unvereinbar hielt." Derselbe war auch als Mitglied des rheinischen Adels bei der Deputation betheiligt, welche sich vor einigen Tagen dem Erzbischofe von Köln vorgestellt hat. Besser Herr Hagens geht selbst, als daß er wartet, bis er „gegangen wird."

— Das neueste „Justiz-Min.-Bl." enthält folgende Personal-Veränderungen: Der Geh. Justizrath und vortragende Rath im Justiz-Ministerium Nebe-Pflugstädt ist zum Mitgliede der Justiz-Prüfungs-Kommission ernannt. Der Appell.-Ger.-Rath Schröder in Magdeburg ist gestorben. Der Staatsanw. Meves in Tilsit zum App.-Ger.-Rath zu Insterburg ernannt. Der Kreisger.-Rath und Abth.-Dir. Hilse in Krotoschin zum Direktor des Kreisgerichts in Wollstein ernannt. Dem Kreisger.-Rath Wollschläger in Ortelsburg sind die Funktionen des Dirigenten der zweiten Abtheilung des dortigen Gerichts übertragen. Der Kreisger.-Rath Gründler in Rathenow ist zum Dirigenten der Gerichts-Deputation daselbst ernannt. Versetzt sind: der Kreisger.-Rath Brisken in Fredeburg an das Kreisgericht in Arnsberg, die Kreisrichter Eylau in Bitterfeld an das Kreisger. in Wittenberg, Störmer zu Creutzburg in Ostpr. an das Kollegium des Kreisgerichts in Bartenstein und Pospieszyl zu Strasburg in Westpr. als Kommerz- und Admiralitätsrichter an das Kommerz- und Admiralitäts Kollegium in Danzig. Dem Friedensrichter, Justizrath Feller in Neumagen ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension vom 1. April d. J. ab ertheilt. Zu Friedensrichtern sind ernannt: die Ger.-Assessoren Kühlwetter bei dem Friedensgericht in Aldenhoven, v. Sybel bei dem Friedensgericht in Gerresheim, Frhr. v. Bleul bei dem Friedensgericht in Lebach, Kluth bei dem Friedensgericht in Perl, Kirschbaum bei dem Friedensgericht in Montjoie, und Mauß bei dem Friedensgericht in Eckenhagen. Zu Kreisrichtern sind ernannt: die Ger.-Assessoren Bangen bei dem Kreisger. in Olpe mit der Funktion als Ger.-Kommissarius in Bilstein, Hoppe bei dem Kreisger. in Brandenburg mit der Funktion bei der Ger.-Deput. in Rathenow, Wache bei dem Kreisgericht in Pleß mit der Funktion als Ger.-Kommiss. in Nicolai, Nentwig bei dem Kreisger. in Wohlau mit der Funktion als Ger.-Kommiss. in Raudten, Scheu bei dem Kreisgericht in Memel mit der Funktion als Ger.-Kommiss. in Prökuls, Bayer bei dem Kreisgericht in Bromberg mit der Funktion als Ger.-Kommiss. in Polnisch-Crone und Kuhnow bei dem Kreisgericht in Berlin mit der Funktion bei der Ger.-Deput. in Alt-Landsberg Die durch Versetzung des Kreisrichters Klotzsch erledigte Richterstelle bei den Gerichts-Deputationen in Treptow a. d. Tollense wird nicht wieder besetzt. Dem Grundbuchrichter Brandenburg in Stralsund ist in Folge seiner Wahl zum Rathsherrn der Stadt Stralsund die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienst ertheilt. Dem Rechtsanwalt und Notar Bulla in Lauban ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienst ertheilt. Der Obergerichts-Anwalt Hüpeden in Hannover in Folge unerlaubter Wohnsitzverlegung der Anwaltschaft und der Advokatur verlustig gegangen. Die durch das Ausscheiden des Rechtsanwalts und Notars Lüke bei dem Kreisgericht in Schweidnitz erledigte Rechtsanwaltstelle wird nicht wieder besetzt. Der Ref. Fischer aus Hildesheim ist zum Advokaten mit Anweisung seines Wohnsitzes in Hannover ernannt Zu Advokat-Anwalten sind ernannt: die Advokaten Becker und Cardauns bei dem Landgericht in Köln, Thelen und Dahmen bei dem Landgericht in Elberfeld.

Frankreich.

Paris, 5. April. Gestern fand bei Thiers die Ueberreichung der zwei prachtvollen japanischen Bronzevasen statt, die ihm von den in Yokohama residirenden Franzosen zugesandt wurden. Dieses Geschenk war von einer Adresse begleitet. Thiers dankte den Delegirten für das schöne Geschenk, das sie ihm zu überreichen beauftragt waren und besonders für das Gefühl, das bei diesem Geschenke vorgewaltet. Er sagte ihnen, er habe Frankreich in einen Abgrund versunken gefunden, alle guten Bürger zur Hilfe angerufen, und es sei ihm, Dank der Unterstützung derselben, zum Theil gelungen, dasselbe aus diesem Abgrunde zu retten; doch bleibe noch viel zu thun. Frankreich bedürfe einer weisen, mäßigen, liberalen Regierung, um die Ruhe, die Einigung der Geister, die Richtung gegen ein gemeinschaftliches Ziel wieder zu gewinnen; ohne diese Bedingungen könne es weder seinen Wohlstand nach innen, noch sein Ansehen nach außen wieder erringen. „Frankreich", fügte Thiers hinzu, drückte täglich seine Vorliebe für die republikanische Form aus, die übrigens durch den Wettstreit der

drei nebenbuhlerischen Dynastieen nothwendig gemacht wird. So lange man ihm das verweigert, was es verlangt, wird man es unnöthiger Weise aufregen; man wird es widerstrebend, unruhig, uneinig, nicht aber glücklich und geachtet machen können. Aber der Widerstand wird bald besiegt sein, und es wird, ich hoffe es, noch schöne Tage haben. Sie schauen von Weitem diesem Werke zu und können besser als wir selbst, das Verdienst und die Schwierigkeiten desselben beurtheilen." ... „Bien Public", dem wir vorstehende Nachricht entnehmen, zeigt zu gleicher Zeit an, die in Rumänien ansässigen Franzosen hätten Herrn Thiers eine silberne Denkmünze überreichen lassen. — Die Verordnung, durch welche der General Chanzy die Gemeinde Algier in Belagerungszustand versetzt, lautet:

Der Zivil-Gouverneur von Algerien, Ober-Befehlshaber der Land- und Seestreitkräfte; in Anbetracht des Gesetzes vom 9. August 1849; in Erwägung der Angriffe und Beschimpfungen, deren sich gewisse Blätter täglich gegen die Gemeindebehörden von Algier unschuldig machen; in Erwägung, daß es gut ist, denen Achtung zu verschaffen, welche die Interessen der Stadt in ihren Händen haben, und die Amtsverrichtungen der Gemeindeverwaltung, wie sie das Gesetz konstituirt hat, zu sichern indem man einer Lage der Dinge ein Ende macht, welche die Ordnung stört und die Kolonie in Mißkredit bringt, verordnet: Die Gemeinde Algier wird in Belagerungszustand erklärt.

Gegeben zu Algier, am 29. März 1874.

Das Zivil-Gouvernement. General Chanzy.

Fast zugleich mit diesem Dekret wurde eine Verordnung des Generals Wolf, des Ober-Kommandanten des Militärbezirks von Algier. veröffentlicht, welches das republikanische Blatt der Stadt Algier „La Solidarité" unterdrückt. Die erwähnte Verordnung stützt sich auf den von Chanzy erklärten Belagerungszustand und beschuldigt das Blatt, in seinen Artikeln gegen die Gemeindebehörde von Algier die „geheimen Rechte der Familie" angegriffen zu haben. Bekanntlich wurden die gewählten Gemeindebehörden in Algerien wie auch in Frankreich vor Kurzem abgesetzt, und da die, welche Chanzy zu diesen Posten ernannte, viel zu wünschen übrig ließen, so deckte die „Solidarité" ihre geheimen Schwächen und Gebrechen auf. Dem General Chanzy gefiel dies nicht und da ihm der gerichtliche Weg zu langwierig war, so half er sich einfach dadurch, daß er den Belagerungszustand erklärte. In Algerien sowohl als aber auch besonders in den liberalen Kreisen in Frankreich ist das Auftreten des ehemaligen Präsidenten des linken Zentrums (Chanzy ist noch immer Deputirter) sehr aufgefallen. Der „Temps", ein Organ dieser Partei, tadelt ihn sehr scharf und beschuldigt ihn, Mißbrauch mit dem Gesetze über den Belagerungszustand getrieben zu haben, denn er habe nicht das Recht, eine ganze Bevölkerung unter das Kriegsrecht zu stellen, weil ihm die Sprache eines Blattes nicht gefalle.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 7. April.

△ Die erste Abtheilung des Ziviltribunals in Warschau wird binnen Kurzem in einer sehr wichtigen und interessanten Frage zu entscheiden haben. Es handelt sich nämlich um die Zulässigkeit der Einführung einer Administration auf den im Gouvernement Siedlec belegenen Gütern Chrusniew, welche der Gattin des Grafen Stanislaus Plater, eines der Firmeninhaber des „Tellus", gehören. Acht der renommirtesten warschauer Advokaten werden in dieser Angelegenheit theils pro und theils contra plaidiren.

— Die Besetzung des Pfarrbenefiziums von Filehne, welche bekanntlich den Anfang des Konflikts zwischen der Staatsregierung und dem Erzbischof Ledóchowski bildete, indem letzterer die Propstei ohne Beachtung der Maigesetze dem Geistlichen Arendt übertragen hatte, ist immer noch nicht erfolgt. Wie der „Kuryer Poznański" erfährt, ist nun der hiesige Offizial, Weihbischof Janiszewski, vom Herrn Oberpräsidenten unter Androhung einer Geldstrafe von 500 Thlr. im Weigerungsfalle aufgefordert worden, innerhalb 14 Tagen der Regierung einen Kandidaten für die genannte Propstei zu benennen. Das ultramontane Blatt fügt dieser Mittheilung die Bemerkung hinzu, daß der zeitweise Stellvertreter des geistlichen Oberhaupts der Diözese unmöglich etwas thun könne, was der Erzbischof selbst zu thun sich stets entschieden geweigert habe.

r. **Ueber Miarka**, den bekannten Redakteur des Oberschlesischen ultramontanen „Katolik", enthält die „Gaz. Torunska" in einer Korrespondenz von Beuthen folgende interessante Mittheilung: Im vorigen Jahre, nachdem Miarka seine einjährige Gefängnißhaft angetreten hatte, wußte er sich durch einen Gerichtsboten Wachs zu verschaffen, und fertigte sich damit einen Abdruck der Schlösser zu seiner Zelle und zum Korridor an. Als er nun im Dezember v. J. auf einige Wochen entlassen wurde, um seine persönlichen Angelegenheiten zu reguliren, ließ er nach jenen Abdrücken einen Schlüssel zu der Korridorthür anfertigen. Nachdem er wieder ins Gefängniß zurückgekehrt war, um seine Strafe vollständig abzusitzen, wurde zu ihm als Mitgefangener ein Uhrmacher Gregor gesetzt. Dieser vertrug sich aber schlecht mit ihm, und machte von dem Nachschlüssel Anzeige, gab überdies an, der Gefängnißwärter habe die Zelle nie verschlossen, so daß Miarka in den Korridor, und durch die mittelst des Nachschlüssels geöffnete Korridorthür in eine Zelle habe gelangen können, in welcher ein Geistlicher eine zweimonatliche Haft absaß, ja daß er sogar öfters Besuche in der Stadt gemacht habe. Die genaueren Recherchen haben nun ergeben, daß die Angaben des Uhrmachers im Allgemeinen richtig waren. Die Gattin Miarkas und der verantwortliche Redakteur des „Katolik", Perniczynski, gingen in die Falle und machten wahrheitsgetreue Angaben, indem ihnen vorgeredet wurde, Miarka habe bereits Alles gestanden, so daß schließlich auch dieser ein offenes Geständniß ablegte und bekannte, daß er das Wachs von dem Gerichtsboten G. empfangen habe. Gegen den Letzteren und den Gefängnißwärter ist bereits die Disziplinaruntersuchung eingeleitet worden.

Die Droschke Nr. 11 versuchte Montag Abends mit 4 Passagieren vom Städtchen her die vom Hochwasser überschwemmten und polizeilich gesperrten Ueberfälle des Berdychowoer Dammes zu passiren, gerieth dabei aber dermaßen seitwärts vom Damme in die Tiefe, daß die Passagiere schließlich durch das Wasser waten mußten, und der Kutscher froh war, mit den abgesträngten Pferden sich herausarbeiten zu können. Die Droschke wurde erst Tages darauf ans Land geschafft.

Eine Gurczyner Familie, welche am Montage nach der Stadt gefahren war, um dem Gottesdienst in der Pfarrkirche beizuwohnen, hatte ihren Zweispänner unter Aufsicht eines Knaben in der Schulstraße stehen lassen. Eines der Pferde, ein Vollblut von der echten „Gurczyner Race", schlief unterdessen ein und fiel dabei um, bis es endlich einigen kräftigen Brauergesellen und Soldaten gelang, mit Hebebäumen, durch gütliches Zureden, sowie durch ein vorgehaltenes Bündel Heu die Rosinante wieder zum Stehen zu bringen. Noch am Abende desselben Tages soll die fromme Gurczyner Familie mit ihrem Fuhrwerk wirklich wieder im Heimathsdorfe angelangt sein.

Diebstähle. In einem Hause der Breitenstraße wurden in der Nacht von Sonntag zu Montag drei Keller erbrochen und daraus einige Scheffel Kohlen, diverse Konsumtibilien 2c. gestohlen. Ebenso wurden mittelst Einbruchs zweien Droschkenkutschern auf St. Adalbert 5 Hemden, 1 Weste und 20 Sgr. in Kupfermünzen, und einem Kommis auf der Wronkerstraße ein Paar Gamaschen und ein Paar Hosen nebst Portemonnaie mit geringem Inhalt gestohlen. — Vor 8 Tagen wurde auf der Breslauerstraße einem Knaben eine muthmaßlich gestohlene Gans abgenommen, welche derselbe billig verkaufen wollte; die Gans befindet sich noch gegenwärtig in polizeilicher Asservation.

Ein reisender Handwerksbursche kehrte am Montag in einer Restauration auf der Halbdorfstraße ein und ließ in seiner Freude, dort einige Kollegen zu finden, ein Achtel Bairisch auflegen, welches sich die Gesellschaft gut schmecken ließ. Als nun der „Berappigungs-Moment" herankam, suchte der reisende Handwerksbursche vergebens in allen Taschen nach seinem Portemonnaie und erklärte schließlich, er habe dasselbe wohl in Owinsk liegen lassen. Ueber diese faule Ausrede sprach sich die „sittliche" Entrüstung des Wirthes und der freigehaltenen Kollegen in so schlagender Weise aus, daß der Bursche froh war, als er mit blauem Auge davonkam und endlich die Hausthür hinter sich hatte.

Ueberfahren wurde an der Ecke der Wronkerstraße und des Alten Markts am Sonntage ein Knabe und dabei an der Hand verletzt, lief jedoch davon, als ein Schutzmann seinen Namen notiren wollte.

Aus dem Jahresbericht des landwirthschaftlichen Provinzialvereins für Posen.

I.

Es ist ein umfangreiches und mit großem Fleiß zusammengetragenes Material, welches der diesjährige Bericht des landwirthschaftlichen Provinzialvereins in übersichtlicher Anordnung wohl bearbeitet darbietet. Lobend hervorzuheben ist auch das frühzeitige Erscheinen dieses Berichts, wodurch die Möglichkeit geboten wird, die Erfahrungen des Vorjahres noch für das zum größeren Theil vor uns liegende Jahr 1874 nutzbar zu machen. Allerdings hat die frühzeitige Bearbeitung, welche vermuthlich schon im Februar begonnen hatte, die unliebsame Folge gehabt, daß für das Jahr 1873 nicht überall das statistische Material beschafft werden konnte und deshalb für einzelne Gebiete erst die Angaben für 1872 gegeben sind, so z. B. bei dem Bericht über den Brennerei- und Brauereibetrieb in der Provinz Posen.

Der vorliegende Bericht ist der erste, welchen der Provinzialverein vorlegt, denn — früher bestand er nicht. Während die Polen längst schon einen agronomischen Zentralverein der Provinz besitzen, haben sich die deutschen landwirthschaftlichen Vereine erst im verflossenen Jahre zu einem Provinzialverein zusammengeschlossen. Der Bericht bezeichnet diese Vereinigung mit Recht als eine „erfreuliche Thatsache" und bemerkt dazu Folgendes:

Wir legen um so höheren Werth auf diese Vereinigung, weil wir erwarten, daß dieselbe dazu beitragen wird, die bisher nur in losen Beziehungen zu einander stehenden Landwirthe in den beiden Regierungsbezirken einander mehr zu nähern und die Vereine zu einem gemeinsamen erfolgreichen Wirken zu verbinden. Wir erwarten zuversichtlich, daß es den gemeinsamen Bestrebungen der verbündeten Vereine gelingen wird, die Interessen unserer Landwirthschaft in wirksamer Weise zu fördern und unter Anderem auch diejenigen Institute ins Leben zu rufen, die für die Ausbildung jüngerer Landwirthe dringend erforderlich sind. Zunächst hat die Gründung des landwirthschaftlichen Provinzialvereins die erfreuliche Folge gehabt, daß der deutsche landwirthschaftliche Verein des Kreises Schildberg dem Verbande des Hauptvereins im Regierungsbezirk Posen und hierdurch auch dem Provinzialvereine beigetreten ist, so daß dieser neben den zu dem Verbande des Zentralvereins für den Netzedistrikt gehörigen Vereinen im Regierungsbezirk Marienwerder jetzt sämmtliche deutsche landwirthschaftliche Vereine in der Provinz umfaßt.

Der diesjährige Bericht erstreckt sich also nicht mehr vorwiegend auf gewisse Kreise der Provinz, sondern berücksichtigt jedenfalls alle Theile der beiden Regierungsbezirke und giebt somit ein Gesammtbild der provinziellen Landwirthschaft. — Der Bericht beginnt mit einer allgemeinen Betrachtung über die wirthschaftliche Bewegung im vergangenen Jahre, welches als eine Zeit des auf die Spitze getriebenen Unternehmungsgeistes auf industriellem und spekulativem Gebiete bezeichnet wird, und sucht sodann die Stellung der Landwirthschaft innerhalb (oder eigentlich gegenüber) dieser Bewegung zu fixiren. Dabei wird der Gegensatz zwischen Stadt und Land mehr als uns berechtigt erscheint betont und wir wollen deßhalb auf diese Auslassungen in einem besonderen Artikel zurückkommen.

Der Bericht zerfällt in zwei Abschnitte. Im ersten werden die Faktoren des landwirthschaftlichen Betriebes, im zweiten der landwirthschaftliche Betrieb und verwandte Produktionsgebiete betrachtet. Wir übergehen die ersten kleinen Kapitel, welche über Grund und Boden, über Klima 2c. meist nur Bekanntes resumiren, um sogleich das 3. Kapitel über Besitzverhältnisse hier abzudrucken. Dasselbe lautet:

In den Besitzverhältnissen sind wesentliche Veränderungen nicht eingetreten, der große Grundbesitz ist vorherrschend, Parzellirungen und Abzweigungen neuer Ansiedelungen sind nur in sehr geringer Zahl vorgekommen, ebenso ist auch die Zahl der mit größeren Gütern vereinigten kleineren Besitzungen nur eine geringe. Die meisten Rittergüter werden von ihren Eigenthümern selbst verwaltet, einige größere Gutskomplexe sind verpachtet, so die Thurn und Taxis'schen und die Stollberg'schen Besitzungen im Kreise Krotoschin, die Sulkowski'schen im Kreise Fraustadt, die Koburg'schen im Kreise Samter, die Meiningen'schen im Kreise Wreschen, die Hohenzollern'schen im Kreise Wirsitz und andere. Im Allgemeinen giebt sich für kleinere Pachtungen eine größere Nachfrage zu erkennen, als für große Güter. Bei der Verpachtung einer Domäne von 1300 Hektar Fläche hatte sich kein Bieter eingefunden, während eine andere Domäne von etwa 500 Hektar mehrere Konkurrenten anzog und für eine höhere Pacht in andere Hände überging, obgleich sie wegen des dort herrschenden Blutschlags als ein begehrenswerthes Pachtobjekt nicht betrachtet werden konnte.

Von der in Folge des Gesetzes vom 27. April 1872 eingetretenen Befugniß, die Abgaben an geistliche Institute abzulösen, sind bis jetzt kaum Erfolge mitzutheilen. Es sind zwar Anträge auf Ablösungen bereits gestellt, aber die Feststellung der Normalpreise hat sich bis jetzt verzögert, so daß die Anträge noch nicht zur Ausführung gekommen sind. Die Arbeiten der Auseinandersetzungsbehörde waren in dem hiesigen Bezirke bereits soweit vorgeschritten, daß die königliche Staatsregierung sich veranlaßt gesehen hat, die bisherige Generalkommission für Posen aufzulösen und mit der Generalkommission für Pommern zu vereinigen. Mit Rücksicht auf die umfangreichen Geschäfte, welche durch das neue Gesetz über die Ablösung der geistlichen Lasten hervor-

„Feuernacht" in Jerusalem.

Von C. von Vincenti.

Wir standen auf der nackten steinigen Höhe des Scopus; im Morgenzwielicht schimmert's fahl am Südosthorizonte wie ein ungeheurer bleicher Knochenhügel, worüber dunkle Raubvögel schweben... Und lichter wird's, die Dunstschleier zerflattern, Kuppeln tauchen hervor, Thurmhälse recken sich aus und über dem schroffgehauenen Reliefsockel glimmen die grauen schartigen Linien einer Felsstadt, fast vergleichbar einer zertrümmerten Babelstreppe, über deren gewaltige Staffeln himmelstürmende Göttertrotzer in die Tiefe getaumelt. Jerusalem! Jeroscholajim haktoscho! Die geheiligte Friedensstadt, der große Glaubensmagnet der Christenwelt!

Wie einsam und wüstenverloren liegen die Heiligthümer des „glänzenden" Sion in ihrem stillen Felsenneste. Ringsum Erstarrung, Oede. Der Propheten Fluch hat alles Leben hier versteinert und es ist, als klagte Jeremias Stimme über dieser Trümmerwelt: „Sie haben ihn in Finsterniß gebettet, wie die ewigen Todten ..."

Schwer lastete der Zorn der Gottheit auf Sion und vor seinem Hauch zerstob der alte Glanz in Staub; über das Uebriggebliebene aber ließen die Menschen ihren kleinlichen Ingrimm ergehen und entkleideten die erhabene Ruine ihrer Majestät. Weich' zurück, Pilgrim, der du aus ferner Zone kamst, am Erlösergrabe zu knieen; die große Vergangenheit ist zerstoben! Tief im Heiligthum deiner Seele bewahre dein Glaubensgeheimniß, denn die Heiligthümer, zu denen du pilgerst, sind entweiht, und schnöde Habsucht unterhält in der Tiefe dieser Tempel ein unreines Opferfeuer. Zurück! Jerusalem ist nicht mehr! Der brutale Fanatismus hat sich der Friedensstadt bemächtigt und auf dem Marmor des geheiligten Grabes würfelt hohnlachend der cynische Fatalismus um die letzten Fetzen von Sions Purpur!

Die Charwoche ist für den Jerusalempilger eine Passionswoche im wahren Sinne des Wortes. Wenn's in dem ungeheuren Trümmerhaufen, den man Jerusalem nennt, von Tausenden aus allen Weltgegenden wimmelt, dann wird für die Verspäteten eine Unterkunft geradezu ein Spiel des wunderbarsten Zufalls. Wir wanderten denn auch von Zamits „Englisch hotel" in der Via dolorosa mit zerknirschten Mienen zu Hausers theurer, feuchter Herberge am Ezechiasbrunnen, stiegen den Sionhügel hinan und klopften an die gastliche Thüre des Simeon-Hotels, bis wir endlich in Ungar's dunklem schmutzigem Boardinghouse ganz nahe bei der Grabeskirche nothdürftiges Obdach fanden, glücklich noch, unser Zelt nicht außerhalb der Stadt, auf dem Feld der Kreuzfahrer, oder im Gräberthale von Josapat aufschlagen zu müssen. Uebrigens hatte die heilige Woche so viele Gentlemen nach der Pilgerstadt geführt, daß selbst für die Herberge Max Ungar's Leute von Distinktion übrig geblieben waren. Wir besaßen denn auch in unseren bescheidenen Mauern einen römischen Principe, einen spanischen Granden und einen russischen Bojaren mit Gemahlin und Tochter, eine hochinteressante Familie, mit welcher wir uns des Weiteren beschäftigen werden. Unter den Geringeren nennen wir einen schwedischen Landpfarrer, einen schottischen Palestinaforscher mit Frau und obligater Schwägerin, welche Letzter ein's Missionärhandwerk hineinpfuschte, sodann einen blutjungen, bildschönen russischen Popen, einen londoner Ingenieur von der Euphratbahntrace und endlich einen Heiligenbilderhändler aus Tirol. Die christliche Verträglichkeit all' dieser Konfessionen entwickelte bei der nothgedrungenen Table d'hôte eine Unbehaglichkeit, welche durchaus nichts zu wünschen übrig ließ. Es lieferte wahrhaft köstlichen Beobachtungsstoff, mit welch' gemessener Kälte und verständnißvollem, religiösem Konvenienzgefühl sich diese Tischgenossen begegneten. Es war, als witterte jeder in seinem Nachbar einen Nachkommen der fanatischen Kreuziger, welche dem römischen Landpfleger das: Tolle, Tolle, crucifige eum ... entgegen geheult. Die Nuancen dieses frommen Ingrimms traten in physiognomisch ebenso lehrreicher, als konfessionell charakteristischer Weise zu Tage. Zur souveränen Ketzerverachtung des römisch-katholischen Südländers bildete die dialektische verbissene Bibelgelehrtheit der schottischen Presbyterianerfamilie einen hochergötzlichen Kontrast. und die mitleidig überlegene Duldsamkeit, mit welcher die Ladies das beklagenswerthe Schisma der Bojarinen durch Blick und Lächeln gleichsam zu entschuldigen suchten, wenn sie den besagten Schismatikern die besten Bissen von der Schüssel hinwegkaperten, erlaubte den befriedigendsten Schluß bezüglich der christlichen Ueberzeugungstreue sämmlicher Leidensgenossen, welche zu der phantastischen Garküche unseres Koches verurtheilt waren. Eine wahrhaft bewundernswerthe Toleranz in kulinarischer sowohl, als konfessioneller Beziehung, entwickelten der londoner Ingenieur und der schwedische Landgeistliche; beide aßen von Allem, oft und viel, und waren durch den stummberedten sympathischen Austausch unterschiedlicher Mixed Pikles und Pfeffersaucen in eine Art von herzlichem Einvernehmen mit einander getreten, welche aus gastronomischen und Verdauungsrücksichten jede religiöse Diskussion von vornherein abschnitt.

Uebrigens beschränkte sich das halblaut, mit ängstlicher Wohlanständigkeit geführte Gespräch nicht lediglich auf Pilgerpflichten und religiös-mystische Neigungen. Es liefen auch seltsam dekolletirte Erörterungen unter, wozu natürlich die alttestamentarischen Bibelnaivetäten Anlaß boten. So erörterte beispielsweise die Schwägerin des schottischen Palästina-Forschers mit nicht unwesentlicher Sachkenntniß die Frage, ob am Bab-Khatil wirklich der Garten der schönen Bathseba gelegen sei, wobei sie zu dem Schlusse kam, daß nach der Lage des Königsschlosses, von dessen Terasse David mit dem Weibe seines Feldherrn zu „koquettiren" pflegte, kein Zweifel über Bathseba's Gartenpromenaden an besagter historischer Stelle mehr aufkommen könne. Und während die strohblonde plattbusige Schottin diese These siegreich entwickelte, zuckte ihre leichtgeröthete, scharfgespitzte Nase und ihre hellgrauen Porzellanaugen lugten in demonstrativ liebenswürdiger Weise nach dem hübschen, jungen Popen, der seinerseits in den Anblick der Bojarentochter ekstatisch versunken schien. An diesen beiden jungen Leuten konnte man sich übrigens nicht satt sehen: es waren wirklich wunderbare Menschenbilder. Das Mädchen von jenem elegisch byzantinischen Typus, dessen hie und da etwas spröde Linien nur einen charakteristischen Reiz mehr ausmachen. Er war die großrussische Race ohne jede tartarische Mischung; reiches Blut, marmormatte Haut, tiefbraunes Haar, schwarzblaue Augen von eigenthümlichem bestrickendem Glanze und doch seelenlos... Als ich sie mir bei Tische das erste Mal gegenübersitzen sah, überlief mich's frostig unter diesem faszinirenden Blicke, und die seltsamen Bewegungen des Mädchens befremdeten mich ungemein. Der fast peinliche Eindruck ihrer Person wich jedoch im Augenblicke einem tiefen Mitgefühl, als ich bemerkte, daß Wera — so hieß die Russin — blind war. Der junge Pope, welcher mit der Fürstenfamilie reiste, that dies, wie seine Blicke auf Wera zeugten, wohl auf seine Gefahr hin, während seine eigene Schönheit, welche auf die schottischen Ladies einen so unverkennbaren Eindruck gemacht hatte, daß die eine Schwester ihn halblaut mit König David in der Jugend verglich, für das blinde Mädchen, ungefährlich bleiben konnte. Der Pope war in der That mit seinem goldvließigen, lang herabwallenden Haare, dem kurzen, flaumigen Barte, der reingeschwungenen Stirne und dem feinen Profil eine gar anziehende Erscheinung.

In den ersten Tagen der „stillen" Woche, welche in Jerusalem die lärmendste des Jahres ist, machten wir unser Touristenkalvarium

gerufen werden dürften, hätten wir wünschen mögen, daß die Generalkommission der Provinz noch für einige Zeit erhalten geblieben wäre.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Stand der Saaten.** Mit begreiflicher und gerechtfertigter Reserve äußern sich die bisherigen Feldberichte über den Stand der jungen Saaten von den wichtigsten europäischen Produktionsgebieten. Die warme Frühlingssonne hat noch zu kurze Zeit auf den Winteranbau zu wirken vermocht, um mit Bestimmtheit über die Felder urtheilen zu lassen; jedoch stimmen die Urtheile im Allgemeinen darin überein, daß die Saaten in Frankreich den Winter ausgezeichnet überstanden haben, daß in England die Vegetation in Folge des milden Winters viel kräftiger und weiter vorgeschritten sei, als sonst der Fall, und auch am Rheine giebt man sich mit dem derzeitigen Aussehen der Felder ganz zufrieden. Am zurückhaltendsten sind die Urtheile aus dem östlichen Deutschland, wo die Pflanzen noch wenig entwickelt sind, aber doch so viel erkennen lassen, daß sie, mit Ausnahme der Oelsaaten, ohne erheblichen Schaden aus dem Winter gegangen sind. Aus Rußland liegen nur erst Nachrichten aus dem Süden des Reiches vor, die eine neuerliche Mißernte in diesen Gebieten in Aussicht stellen, da der strenge und schneelose Winter die Saaten nahezu völlig vernichtet hat und ein Umpflügen nebst Bestellung mit Sommerfrucht nothwendig macht. Aus Ungarn lauten die Berichte, wie immer, aus den verschiedenen Komitaten sehr divergirend. Im Allgemeinen haben, mit Ausnahme des Rapses, die Winterfrüchte gut überwintert, und die gedeihliche Witterung der jüngsten Woche wird die wenigen vorgekommenen Schäden vollends gutgemacht haben, so daß in jedem Falle die Aussichten von heute auf die künftige Ernte als die besten und hoffnungsvollsten bezeichnet werden können. Nur der Rapsbau ist seinem größeren Theile nach als verloren zu betrachten; etwa der dritte Theil des im Herbste damit bebauten Areals dürfte eine Ernte liefern. Der Sommer-Anbau wurde in diesen Tagen unter dem Einflusse des prächtigsten Wetters rasch gefördert und wird noch in dieser Woche beendet sein. Als eine für die Landwirthschaft speziell Ungarns hocherfreuliche Thatsache können wir das völlige Verschwinden der gefürchteten Landplage — der Feldmäuse — konstatiren. Die Witterung, welche bei steigender Temperatur auch wiederholte Niederschläge gebracht hat, läßt demnach für die Entwicklung der Saaten nichts zu wünschen übrig und der vollen Hoffnung auf eine endlich gesegnete Ernte den weitesten Spielraum. — Ueber den Stand der Saaten in Preußen speziell wird berichtet: Nach den Berichten, welche aus allen Theilen unseres Landes vorliegen, kann der Stand der Saaten als ein guter überall bezeichnet werden. Wenn dies in dem größten Theile der Provinz Preußen nur aus den Erscheinungen wahrgenommen werden kann, welche dem Landmanne als untrügliche gelten, so vermag dies in dem übrigen Theile unseres Landes und namentlich in den südlichen Ebenen Jedermanns Auge zu erkennen. Während dort das Wachsthum der Wintersaaten sich noch dem Blicke des Laien entzieht, hat hier die mildere Temperatur die Getreide- und andere Felder mit einem grünen, angenehmen Teppich überzogen. Da die Aecker während des Winters bis auf kurze Zeitabschnitte vom Froste verschont geblieben sind, ist, bis auf die kälteren Gegenden, schon seit dem ersten Tage des Februars die Bestellung der Felder fast ununterbrochen im Gange. Es wird hierdurch möglich, sie sorgfältiger auszuführen, als dies in schweren und langen Wintern möglich ist. Durch eine bessere Ackerbestellung wird auch eine günstigere Ernte in Aussicht gestellt. — Da in verschiedenen Gegenden Gras und Futterkräuter im vergangenen Jahre nur mäßig gerathen waren, so war man dort nicht von der Besorgniß frei, daß dem Vieh möglicherweise große und das Gedeihen desselben gefährdende Entbehrungen während des Winters aufzulegen sein würden. Die gelinde Witterung des verflossenen Winters hat diese Sorge beseitigt. Die Thiere, namentlich die Schafe, konnten auf die Aecker und Wiesen getrieben werden, wo sie meistentheils Nahrung fanden. Wenn auch jetzt noch nicht Futter geschnitten werden kann, so stehen doch Futterernten schon in diesem Monate noch, wo sie mit Rücksicht auf Futtermangel gemacht werden müssen, in Aussicht. Bis dahin werden die Futtervorräthe jedenfalls ausreichen. Auch können die Wintersaaten beweidet werden, wenn es durchaus nothwendig ist. Dasselbe gilt auch von Wiesen und Weiden, zumal wenn sie in geschützter Lage sich befinden. Unter diesen Umständen mußte das Vieh wohl gedeihen und die Berichte über den Gesundheitszustand desselben nennen ihn mit wenigen Ausnahmen als einen sehr günstigen. Die Ausnahmen sind durch Krankheitserscheinungen bei dem Viehe hier und da hervorgerufen worden. Die Sorge vieler Landwirthe, einen Theil ihres Viehstandes mit Rücksicht auf schwache Futtermittel veräußern zu müssen, ist von ihnen genommen.

** **Bankausweise.** Der in unserem heutigen Mittagsblatte veröffentlichte Wochenausweis der Preußischen Bank weicht von den früheren merklich ab, indem er seit langer Zeit wieder einmal Zunahme der Anlagen konstatirt. Das Wechselportefeuille hat sich um 8,277,000 Thlr. vermehrt und die Lombardbestände sind um 1,628,000 Thlr. angewachsen. Rechnet man diesen beiden Ziffern die Abnahme der Staatsguthaben um 10,487,000 Thlr. bei, so ist darin die Erklärung für die Thatsache gegeben, daß der Banknoten-Umlauf sich um 24,052,000 Thlr. vermehrt hat Der Baarvorrath ist um 646,000 Thlr. gestiegen. Man darf diesen Ausweis jedenfalls nicht als einen ungünstigen betrachten, denn abgesehen von der Verringerung der Staatsguthaben giebt er nur von Veränderungen Kenntniß, die am Schluß des ersten Quartals eines jeden Jahres zu bemerken sind. — Nicht in demselben Maaße, wie die Preußische Bank, aber doch immerhin eine ansehnliche Zunahme der Kreditansprüche zeigt die Wochenübersicht der Bank von England. Das Portefeuille ist um mehr als 2½ Mill. Pfund angeschwollen, während freilich die Guthaben der Privaten um 1,845,700 zu- und das Staatsguthaben um 950,000 abgenommen. Der Baarvorrath hat dagegen eine Verstärkung von ½ Million erfahren. Wenn man übrigens londoner Privatnachrichten Glauben schenken darf, so stände eine Diskontoerhöhung in nächster Aussicht: aber es bleibt hierbei wohl zu merken, daß die weiter erforderlich erscheinenden Silbersendungen nach Ostindien es sind, welche den englischen Geldmarkt in einige Unruhe setzen. Die Bank von Frankreich zeigt gleichfalls, seit langer Zeit zum ersten Male, eine beträchtliche Steigerung des Notenumlaufes und des Wechselvorrathes: es zirkulirten am 2. April gegen die Vorwoche ein Plus von 25⅝ Millionen Francs Noten und das Portefeuille ist um 38¼ Millionen gewachsen; inzwischen hat die lange innegehaltene Politik der Bankverwaltung die (auch in der letzten Woche noch um 18¾ Millionen verstärkte) Metalldeckung auf eine Höhe gebracht, daß in Paris wenigstens zur Zeit keine Heraufsetzung des Bankzinsfußes nothwendig wird und daß man dennoch die beschleunigte Wiederaufnahme der Baarzahlungen im Auge behalten kann.

Vermischtes.

Breslau, 6. April. [Mäusekalamität. Oderschifffahrt. Neuer Dampfer. Vom Zirkus und vom Theater.] Die rauhe Witterung des Monat März hat mit Beginn des April dem mildesten fruchtbarsten Frühlingswetter Platz gemacht. Ueberall auf dem Lande ist man mit der Bestellung der Sommerfrüchte beschäftigt und berechtigt der Stand der Wintersaaten zu den schönsten Hoffnungen. Nur mit einer Kalamität scheinen wir wieder kämpfen zu sollen und zwar mit der, der fast zur Landplage werdenden Feldmäuse. In Folge des trocknen und dabei milden Winters sind dieselben zum großen Theil mit dem Leben davongekommen und machen bereits auf den Kleefeldern und den Saaten großen Schaden. Man befürchtet sogar, daß die als Samen ausgesteckten Kartoffeln von den kleinen Unholden nicht verschont bleiben werden. Das Landrathsamt in Reichenbach hat unter Zustimmung des Kreis-Ausschusses die Kreisinsassen deshalb auch aufgefordert und angewiesen auf sämmtlichen Feldmarken schon jetzt mit der Vertilgung der Mäuse durch Fallen, Näucherung und Ausgießen zu beginnen und damit während der ganzen frühjährlichen Ackerbestellung fortzufahren. Es wäre dringend zu wünschen, wenn diese Anordnung allgemein auf dem Lande Beachtung finden möchte. In Folge der heftigen Regengüsse in der zweiten Hälfte des Monat März ist unser Oderstrom stark angeschwollen und die Schifffahrt auf demselben in vollem Gange. Leider hat das Hochwasser auch bereits mehrere Opfer an Menschenleben und Schiffseigenthum gefordert. So ist unter anderen ein mit 100 Zentr. Porzellan, 1500 Zentr. Papier und 100 Faß à 1¼ Zentr. Arsenik beladenes Schiff an einem Pfeiler der Oderbrücke bei Steinau zerschellt und untergegangen. Von letzterer Waare sind nur 50 Faß wieder zu Tage gefördert worden und steht zu befürchten, daß der noch in den Wellen befindliche Rest der Fischzucht nicht unerheblichen Schaden zufügen wird. Um etwaigen Gefahren für Menschen vorzubeugen, hat das Landrathsamt zu Steinau sämmtliche an der Oder stromabwärts liegenden Ortschaften von dem Unfalle Kenntniß gegeben und sie für die nächste Zeit vor Benutzung des Oderwassers gewarnt und ihnen bei etwaiger Auffindung der betreffenden Fäßchen die größte Vorsicht anempfohlen. — Unsere lokale Vergnügungs-Dampfschifffahrt ist durch einen sehr komfortabel eingerichteten Dampfer „Germania" vervollständigt worden, welcher im Verein mit seinen beiden älteren Genossen, „Vulcan" und „Neptun" seine Fahrten im Oberwasser nach dem zoologischen Garten 2c. zu den Feiertagen begonnen hat. Leider ist die erste Fahrt des neuen Dampfers „Germania" sehr unglücklich ausgefallen. Auf dem Schiffe befanden sich, auf Einladung des Eigenthümers, die Spitzen der hiesigen Behörden (auch der Herr Ober-Präsident soll an derselben Theil genommen haben) und das Musikkorps des 11. Regiments. In der Nähe des sogenannten Strauchwehres, wo bei Hochwasser ein Theil des Stromes in die um die Stadt herum führende alte Oder abfließt, stieß der Dampfer an einen, der dort im Wasserbett aufgestellten Eisböcke, wobei ein Triebrad zerbrach; das zweite Triebrad war bei großer Anstrengung und voller Dampfkraft nur im Stande, den Dampfer vor dem Herabtreiben über das Wehr zu schützen und denselben bis in die Nähe des Ufers zu bringen. Da hier eine Anfahrt nicht vorhanden war und der Dampfer jeden Augenblick von den Wellen stromabwärts getrieben zu werden drohte, mußten die Insassen sich sämmtlich dazu entschließen ein unfreiwilliges Bad zu nehmen um mit Hilfe der am Strome stehenden Weiden an das Ufer zu gelangen. Bei dem Anprall des Schiffes an den Eisbock erlitt der eine Musiker einen Beinbruch. — Von unseren Kunstinstituten kann ich Ihnen mittheilen, daß Herr Myers, nachdem er dem breslauer Publikum noch in 2 aufeinander folgenden Tagen Gelegenheit gegeben hat, den in 2 Stunden bewerkstelligten Aufbau seines 3000 Personen fassenden Riesenzeltes zu bewundern, am Sonnabend zunächst nach Ohlau abgegangen, um dort die Feiertage über Vorstellungen zu geben. Die etwas auffällige Abreise zu einer Zeit, wo er bei täglich 2 Vorstellungen während der Festtage gewiß ein stets ausverkauftes Haus gehabt hätte, hat ihren Grund in einem Zerwürfnisse mit dem Erbauer des hier aufgestellten Zirkus, welcher, am abgeschlossenen Kontrakt festhaltend, die Benutzung nur bis zum 1. April zugelassen hat. Der Ringkampf zwischen dem deutschen und den französischen Ringern ist unentschieden geblieben, da es dem Preisringer Otto Kemp nicht weiter gelungen ist, den Franzosen zu werfen. Hiernach hätte also letzterer die ausgesetzten 1000 Thlr. gewonnen, ob er sie erhalten, darüber dürfte wohl nur er selbst bestimmte Auskunft zu geben vermögen. Im Lobe-Theater gastirt seit längerer Zeit der Erbauer desselben, Herr Theodor Lobe, mit glänzendem Erfolge und im Stadttheater ist am Donnerstag und Sonnabend ein neues Schauspiel „Preußens erstes Schwurgericht" von dem hiesigen Regierungsrath Klette über die Bretter gegangen, welches im Feuilleton der gestrigen hiesigen größeren Zeitungen eine ganz besondere Würdigung findet.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen

Bis 10 Uhr Abends eingegangene Depeschen

Berlin, 7. April. Die „Nat.-Zeitung" erfährt von zuverlässiger Seite, daß Bismarck zwar noch den größten Theil des Tages im Bette zubringe, daß aber Schlaf und Eßlust und damit eine Zunahme der Kräfte wieder eingetreten seien. Der jetzt bestimmt hervorgetretene gichtische Krankheitscharakter gebe den Aerzten die Hoffnung auf eine baldige Besserung.

München, 7. April. Der Direktor der Malerakademie, Wilhelm von Kaulbach ist in der vergangenen Nacht in so hohem Grade an der Cholera erkrankt, daß man nicht ohne Besorgniß für sein Leben ist.

Das Museum der Freunde der Wissenschaften in Posen.

Der Besuch des Prof. Virchow galt nur dem Museum des „Vereins der Freunde der Wissenschaften," auf dessen ethnographischen Theil, der die Alterthümer der Provinz Posen aus der Heidenzeit umfaßt, er aufmerksam gemacht war. Die reichen Sammlungen von Urnen, Bronze- und Eisensachen aus jener Zeit nahmen sein Interesse im höchsten Grade in Anspruch. Abgesehen von der Vergleichung, die sich zu anderen Museen im Allgemeinen bot, hat die hiesige Sammlung des Eigenthümlichen, wie ja auch zu erwarten, sehr viel, so daß es nicht bloß die Anschauung für jene Zeiten erweitert, sondern auch im Speziellen Mancherlei für neue wissenschaftliche Kombinationen bietet. Dabei zeigte sich wieder an einem Fall, wie oft das Unscheinbarste für die Wissenschaft ein Resultat abwerfen kann. Man ist nämlich jetzt beschäftigt, neben dem Alter der Pfahlbauten, auch das der sogen. Burgwälle, wie sie das nordöstliche Deutschland in großer Fülle aufweist, zu bestimmen und achtet dabei besonders auf die in denselben sich findenden Urnen- und Topfscherben. Nun hat das hies. Museum einen Münzfund aus dem X. und XI. Jahrhundert und der Boden des Topfes, in welchem die Münzen sich fanden, der zufällig eingeliefert, zeigt das eigenthümliche Stempelzeichen, welches die Urnen der Burgwälle auf ihrem Boden oft haben, so daß hier ein positives Moment für die Zeitbestimmung in überraschendster Weise sich bietet.

Möge das erwähnte so mannigfach reich ausgestattete Museum immer mehr ein wissenschaftlicher Zentralpunkt der Provinz auch in dieser Hinsicht werden, und mindestens von allen Funden, die in der Provinz geschehen, demselben Mittheilung mit Angabe des Orts u. s. w. gemacht werden, wenn es nicht ausführbar, die gefundenen Sachen gleich einzuliefern, resp. ihren Ankauf zu vermitteln.*)

*) Adr. Herrn Feldmanowski, Posen, Mühlenstr. 31. W. S.

Jutroschin.

Auf die Erwiderung in Nr. 232, betr. Stoltaxe, bemerken wir, daß durch dieselbe durchaus gar nichts widerlegt worden, da — wie jeder unbefangene und vorurtheilsfreie Leser zugestehen wird — in dem angefochtenen Referat weder dem Gemeinde-Kirchenrath noch irgend einem Gemeindemitgliede das Recht, die Stoltaxe einzusehen, streitig gemacht, sondern nur eine gewisse Anmaßung Einzelner mit den Worten: „Ne sutor ultra crepidam" in die gebührenden Schranken zurückgewiesen worden ist.

---

durch. Die spekulativen Pilgerführer schenkten uns kein Plätzchen, wo irgend eine Tradition Spuren hinterlassen, oder irgend ein rauchiges, staubrissiges Gemäuer der exaltirten Pilgerphantasie willkommenen Stoff zur Schwärmerei bot. Wir sahen den Ort, wohin die Juden über Jerusalems Fall weinen gehen und den Ort, wo der Heiland selbst über die verblendete Stadt geweint und ihren Untergang vorhergesagt; wir besuchten das Haus des ewigen Juden, dessen Nachkommen allenthalben in so schönen Palästen sässig geworden, stolperten durch alle Stationen der Via dolorosa, sahen die arnautischen Askars im Pilatus-Hause im Mankalaspiel knöcheln, die Derwische in der Johanniskirche tanzen, schauten pflichtschuldigst in das große Loch des Heilteiches von Bethseda hinein, wo zwei todte Hunde lagen, kosteten die unterschiedlichen Nationalklöster durch, von dem armenischen, mit seinen 1000 Gemächern, bis zum abbessinischen, mit seinen zehn dürftigen Schlafstellen, ärgerten uns über die prätentiöse Geschmacklosigkeit der lateinischen Kirchen und bewunderten in ehrerbietiger Ferne, wie's ungläubigen „Hundesöhnen" gebührt, die stolze Kuppel Omars, beteten in den Denkkapellen, erbauten uns an der frommen Gedankenlosigkeit der Pilgerheerde und der abgefeimten Schamlosigkeit der Pilgerhirten und träumten endlich im Heiligthume der Heiligthümer, im Grabdome Christi, wie schön erhebend und trostreich es für die Menschheit wäre, wenn die, für welche das große Sühnopfer auf Golgatha vollbracht worden, sich an selbiger Opferstätte nicht anfeindeten, haßten, schmähten, balgten und zerfleischten um — des Sühners willen —. Und so kam Charsonnabend-Abend. Zum Vorhof der Grabeskirche arbeitet sich unter Geschrei und Püffen eine kompakte, bunte Menge durch ein enges, niedriges Pförtlein hinein.

Heute am letzten Tage vor Ostern ist der Eintritt frei, sonst muß dem türkischen Kapidschi Eintrittsgeld erlegt werden. Der Vorplatz ist kaum 25 Schritte lang und 20 breit. Ringsum eine Agglomeration von düsteren Baulichkeiten, Klöstern, Bazaren, Waschhäusern. Man erinnert sich unwillkürlich der Worte der Schrift: „Sie haben rings um mich gebaut." Hier eingeengt, verborgen, liegt das Grab des Erlösers. Kopf an Kopf drängt sich bis tief in die Doppelogive des Tempelthores hinein. An den Seiten Steinbänke, wo die türkischen Wachen Tschibuk rauchen und „Nadsch" spielen. Allenthalben gröhlende Reliquien-Trafikanten mit Gebetschnurbändeln und hochaufgethürmten Stößen von skulpirten Kreuzen; Ablaßhaustrer, Parfümeriekrämer und syrische Seidenhändler. Der Vorhof liegt tiefer als der Tempel, so daß die Menge drinnen wie in einem Siedekessel brandet und wallt. Man umklammert, erdrückt, balgt, zerquetscht und erstickt sich, die Frauen kreischen jäh auf, Schmähungen hier, Schimpfworte dort, Waffen blitzen auf, Blut fließt, und die Arnauten fegen lachend mit ihren Kurbatschen über die Christenköpfe.

Jetzt bricht aus dem griechischen Kloster hinter der Kirche eine Mönchsprozession heraus mit hochgehobenem, schwarzverhülltem Kreuze, voran der griechische Patriarch, ein kleines, dürres, gnomenbärtiges Männlein, unter der juwelengestickten Brocat-Dalmatica fast zusammenbrechend. Vor dem Tempelthore machte der Zug Halt. Der Patriarch drehte sich nach den Pilgern um, welche allgemach Platz machten, erhob die Hände und sprach mit weithin vernehmlicher, tönender Stimme . . . die Exkommunikation gegen die römisch-katholische Kirche, womit der griechische Klerus alljährlich die Auferstehungsfeier, das wundervollste aller „Versöhnungsfeste", zu beginnen pflegt. Während der zürnende Greis seine orthodoxen Bannflüche schleuderte, wars tiefstill; als er geendet, reichte ihm ein Diakon einen blinkenden Hammer mit einem Nagel und mit jugendkräftigen, klingenden Hammerschlägen schlug der Alte den Nagel zwischen zwei Steine des Vorhofpflasters, zum Zeichen, daß wieder ein „Osterfluch" gesprochen worden. Und indeß er hämmerte, verkündete er zugleich, daß, wer den Nagel herauszöge, fünfhundert Hiebe auf die Fußsohlen erhalten und dem Kadi eine entsprechende Geldstrafe entrichten solle, und als darauf der letzte Schlag verklungen, entrauschte ein Hymnen-Choral der Tiefe des Heiligthums. Die Menge aber wallte wie zornige Brandung auf und spülte den ganzen glänzenden Troß von Diakonen, Erzpriestern und Archimandriten in die Kirche hinein. Das heilige Grab im Sternenglanz seiner güldnen Kuppelampeln strahlte wie der Karfunkelhimmel, und auf dem Baldachindom des Marmorsarkophages spielten rosige Lichter. Bereits hatten alle Konfessionen, welche sich in dem Tempel theilten, ihre Messen begonnen; die Lateiner in der Kapelle der Jungfrau, die Griechen in der Schmähkapelle und die Armenier im Heiligthum der heiligen Helene, und bald vermischten sich mit den Orgelharmonien der Katholiken die süßen Klagelitaneien der Griechen, das plappernde Gemurmel der armenischen Mönche, das jammervolle Stöhnen der koptischen Kasise, und das dumpfe Paukenrasseln der abyssinischen Einsiedler.

In die enge Grabrotunde drängten sich immer neue Schaaren. Man erwartete die Ankunft des griechischen Bischofs zum Feste des „neuen Feuers". Endlich erschien der Prälat, ein stattlicher Mann im pompösen Ornate, trat neben mir in die Engelskapelle und schloß die Thür hinter sich ab. Noch eine Spanne athemlosen Harrens, während drinnen der himmelentstiegene Engel, der einst den heiligen Frauen hier die Auferstehung verkündiget, dem Priester das geweihte Feuer überbringt, und die Gitterlucke springt auf . . . Blendend hell bricht's heraus, ein strahlender Lichterbüschel. Dies ist der feierliche Augenblick. Wie von einem wahnwitzigen Begeisterungstaumel erfaßt, stürzen sich die Pilger auf die Lichter, welche der Priester durch das Gitter reicht, um die Osterkerze zu entzünden. Es ist ein entsetzliches Rasen, ein blindes Wüthen; wer strauchelt, wird unter die Füße getreten und zermalmt . . . Wilde Flüche und Verwünschungen ertönen, lautes Klagen, wüstes Jauchzen; in der Luft sprüht's von Funken, tausend tolle Sterne kreisen . . . da plötzlich gellt ein markerschütternder Schrei . . . an der Wand der Engelskapelle nach rechts gedrängt, sah ich das Goldhaar des russischen Popen vor meinen Augen wie einen Strahl vorüberstreifen, und der schöne Priester tauchte aus der Menge hervor, ein todtbleiches, blutendes Weib auf den Armen; es war Wara, das blinde Fürstenkind. Schon war sie unter die Füße getreten worden, als der Pope, der in ihren Anblick versunken, sein Auferstehungsgebet betete, sie dem sicheren Tode entriß.

Während die Eltern das Antlitz der Ohnmächtigen mit Thränen netzen, höre ich ein schmerzlich Hüsteln hinter mir . . . Ein junger abyssinischer Mönch in Lumpen kauert in der Ecke, den blauen Turban um die schweißgebadete Stirne . . . Von dem Hochlande Choa's ist er gekommen, seines Gottes Grab zu küssen, und nimmer kehrt er heim. Keuchender Athem pfeift aus seiner Brust, welche ihm rohe Fäuste im Gewühle wie mit Keulen eingeschlagen haben . . . rosiger Schaum färbt die zuckende Lippe und mit verlöschender Stimme murmelt er:

Oh, dies Land ist eine Hölle, seine Menschen sind unerbittlich wie der Tod . . . Feuer athme ich hier, keine Luft, und sterbe vor Hunger. O, wie ist's schön in den blauen, tiefen Bergen meiner Heimath! Er blickt mich mit seinen großen, dunklen Augen gar todeswehmüthig an und . . . . verstummt. Stille im Heiligthum; die letzten Pilger beten am Grabe, die Kerzen verlöschen, und ich kehre heim mit wüstem Kopf und gepreßtem Herzen. — Tags darauf weckte mich ein wunderschöner Morgensang, der krystallhell zu mir herüber tönte. Es war das Osterlied des goldblonden Popen, und vor seinen reinen Tönen wichen die düsteren Bilder der „Feuernacht." (Spen. Ztg)

Bekanntmachung.

Die Lieferung der zum Bau von 4 Artillerie-Wagenhäuser zwischen der Wallstraße und der Kleinen Ritterstraße erforderlichen

1) circa 1100 Kubikmeter Mauersand,
2) circa 700 Kubikmeter gesprengter Feldsteine, und
3) die bei diesem Bau vorkommenden Maurerarbeiten, sollen in öffentlicher Submission vergeben werden, wozu ein Termin auf

Sonnabend, 11. April cr,

Vormittags 10 Uhr,

hierdurch mit dem Bemerken anberaumt wird, daß die Bedingungen zu den vorstehend bezeichneten Lieferungen und Arbeiten im Büreau der Festungs-Bau-Direktion, Kanonenplatz Nr. 1, zur Einsicht ausliegen.

Posen, den 4. April 1874.

Königliche Festungs-Bau-Direktion.

Aufgebot.

Der am 12. März 1868 von dem Königl. Bank-Komtoir hierselbst dem ehemaligen Rittergutsbesitzer **Eduard von Koczorowski** für verpfändetes Silberzeug gegen ein Darlehn von 250 Thaler ausgestellte und mit Nr. 10,735 versehene Lombard-Pfandschein ist verloren gegangen.

Alle diejenigen, welche auf denselben als Eigenthümer, Erben, Cessionarien oder sonstige Inhaber Ansprüche zu machen haben, werden daher aufgefordert, sich spätestens im Termine

den 13. Juli c.

Mittags 12 Uhr

auf hiesiger Gerichtsstelle zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen unter Auferlegung ein. ewigen Stillschweigens werden präkludirt werden und die Amortisation der Urkunde erfolgen wird.

Posen, den 2. März 1874.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Das in dem Dorfe Twardowo unter Nr. 7 belegene, dem Michael **Królik** und seiner Ehefrau Franziska geborene Zapłacka gehörige Grundstück, welches mit einem Flächen-Inhalte von 14 Hektaren 34 Aren 20 Quadratstab der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 40 Thlr 6 Sgr. 3⅖ Pf. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 15 Thlr. veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der nothwendigen Subhastation am

Dienstag d. 14. Juli d. J

Vormittags 10 Uhr,

im Lokale der Gerichtstags-Commission zu Stenschewo versteigert werden.

Posen, den 25. März 1874.

Königliches Kreis-Gericht
Der Subhastations-Richter.
gez. **Keyl.**

Nothwendiger Verkauf.

Das in dem Dorfe **Strzeszyno** unter **Nr. 11** belegene, dem Partikulier **Julian Orzewiecki** und dessen Ehefrau **Valeria** geb. **Falkowska** gehörige Wassermühlengrundstück, welches mit einem Flächeninhalte von 94 Hektaren, 89 Aren, 60 Quadratstab der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 117 Thlr. 10 Sgr. 9³/₅ Pf. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 75 Thlr. veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der nothwendigen Subhastation am

Dienstag,

den 5. Mai d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Lokale des hiesigen Kreisgerichts, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Posen, den 29. Januar 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Keyl.

Nothwendiger Verkauf.

Das in der Kreisstadt Wreschen sub Nr. 222 belegene, im Grundbuche von Wreschen Band 5 Blatt 3374 auf den Namen des Drechsler Wilhelm **Eichhorst** eingetragene Grundstück, welches nur zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 26 Thlr. veranlagt ist, soll im Wege der **nothwendigen Subhastation**

am 2. Juni d. J.

Vormittags um 11 Uhr,

im Lokale des unterzeichneten Gerichts versteigert werden.

Der Beschluß über die Ertheilung des Zuschlages wird in dem auf den

5. Juni d. J.

Vormittags 9 Uhr,

im Geschäftslokale des unterzeichneten Gerichts anberaumten Termine öffentlich verkündet werden.

Wreschen, den 28. März 1874.

Königliches Kreisgericht I.
Der Subhastations-Richter.

Nothwendiger Verkauf.

Das in der Stadt Posen, auf der Vorstadt St. Martin unter Nr. 111 (Bergstraße Nr. 1) belegene, der verehelichten Kreiswundarzt **Grunwald**, Hermine geborne **Siegesmund** gehörige Grundstück, welches zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 225 Thlr. veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der nothwendigen Subhastation am

Sonnabend d. 27. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr,

im Lokale des Königlichen Kreisgerichts, im Zimmer Nr. 13 versteigert werden.

Posen, den 24. März 1874.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastations-Richter.
gez. **Keyl.**

Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns **Marcus Ehrlich** in Lissa ist durch Akkord beendigt.

Lissa, den 20. März 1874.

Königliches Kreisgericht
Der Kommissar des Konkurses.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist eingetragen:

Nr. 103 Kaufmann Siegfried **Zwirn** als Inhaber der Firma **Siegfried Zwirn** in Rogasen und Zweigniederlassung in Wysoka

Nr. 104 Kaufmann Joseph **Loewe** als Inhaber der Firma **Joseph Loewe** in Rogasen und Zweigniederlassung im Rudniczer Walde und zu Schocken.

Nr. 105 Kaufmann Salomon **Kayser** als Inhaber der Firma **S. Kayser** in Rogasen und Zweigniederlassung im Rudniczer Walde und zu Schocken.

Wongrowiec, den 31. März 1874.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist unter Nr. 268 die Firma **Herrmann Wiehr** zu Zduny und als deren Inhaber der Kaufmann **Herrmann Wiehr** in Zduny, zufolge Verfügung vom 30. März 1874 heute eingetragen worden.

Krotoschin, den 1. April 1874.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **L. Boguslawski** zu Buk ist nachträglich von dem Hoflieferanten **Peter Arnold Mumm** in Frankfurt a. M. eine Waarenforderung von 133 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf. und von **G. H. Mumm u. Co.** in Reims eine Waarenforderung von 80 Thlr. ohne Beanspruchung eines Vorrechts angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist au den

24. April cr.,

Vormittags 11 Uhr,

hierselbst, Terminszimmer Nr 8, vor dem Kommissar angesetzt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben in Kenntniß gesetzt werden.

Grätz, 31. März 1874.

Königliches Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, 14. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

soll das an der Magazinstraße, Ecke der Wilhelmsstr. hierselbst belegene Speichergebäude öffentlich, meistbietend zum Abbruch verkauft werden. Näheres im Baubureau, Magazinstraße Nr. 4, Erdgeschoß links.

Posen, den 7. April 1874.

Der Bau-Inspektor.
Petersen.

Auf die an mich in Folge einer Notiz der „Pos. Zeitung" gerichteten Anfragen die ergebene Mittheilung, daß der nächste Städtetag am 1. und 2. Juni in Posen zusammentritt.

Lissa (Posen), den 5. April 1874.

Der Vorsitzende
des ständigen Ausschusses des Städtetages in der Provinz Posen.
Reimann.

Das Geschäftszimmer des Baukreises Posen befindet sich Bismarckstr. Nr 5 3 Tr.

Petersen,
Kgl. Bau-Inspektor.

Eine Herrschaft

im Preise bis zu 1 Million Thlr. und darüber, wird gegen **volle, baare** Auszahlung zu acquiriren gesucht. **Alter Besitz** und **Waldung** erhalten Vorzug.

Offerten: **Nur von Besitzern** werden berücksichtigt und gebeten unter P. R. 100. Expedition dieser Zeitung einzusenden.

Kündigung der Kreis-Obligationen des Oborniker Kreises.

In Folge kreisständischen Beschlusses werden die auf Grund des Privilegiums vom 1. Oktober 1866 ausgegebenen

Obligationen des Oborniker Kreises
zum 1. Juli d. J.

gekündigt und die Inhaber derselben hiermit aufgefordert, gegen Rückgabe der Obligationen, der Kupons vom Januar 1875/Januar 1878 und des Talons das Kapital auf der Königl. Kreiskasse in Obornik in Empfang zu nehmen.

Für die fehlenden Kupons wird der Betrag vom Kapital abgezogen.

Das Kapital, welches in 30 Jahren verjährt, kann zwar auch nach diesem Termin abgehoben werden, die Verzinsung hört jedoch mit dem 1. Juli d. J. auf. Die nicht erhobenen Zinsen verjähren in 4 Jahren.

Den auswärtigen Inhabern wird, wenn sie die Obligationen der gedachten Kasse kostenfrei einsenden, was noch vor dem 1. Juli geschehen kann, das Kapital auf ihre Kosten durch die Post übermittelt werden.

Obornik, den 30. März 1874.

Die kreisständische Kommission.
Studt, Landrath. **Lakomicki**, Rittergutsbesitzer. **Martini**, Rittergutsbes. **Stark**, Bürgermeister. **v. Turno**, Rittergutsbesitzer.

Vergebung von Arbeitskräften

der Gefangenen in der Königlichen Straf-Anstalt zu **Fordon.**

Es sollen vom **1. Juni c.** bis ultimo **1877** circa 60 bisher mit Zigarrenfabrikation beschäftigte weibliche Gefangene im Submissionswege kontraktlich anderweitig zur Beschäftigung verdungen werden.

Eine andere als die bisherige Beschäftigungsweise ist durchaus nicht ausgeschlossen.

Auch ist nicht ausgeschlossen, daß die Zahl der Arbeiter später vermehrt werden kann.

Hierauf reflektirende Arbeitsgeber wollen die allgemeinen Bedingungen, welche den abzuschließenden Kontrakten zu Grunde gelegt werden sollen, einsehen, oder können dieselben gegen Erstattung der Kopialien auf Verlangen zugesendet erhalten, und hiernächst ihre Offerten bei deren Abgabe die Kenntniß der vorerwähnten Bedingungen vorausgesetzt wird, und der Vermerk darüber in der Offerte enthalten sein muß, bis **spätestens den 20. April c. Abends** schriftlich unter der Bezeichnung

„Submissions-Offerte betreffend die Beschäftigung von Gefangenen" hierher gelangen lassen.

Die Eröffnung der Offerten findet am 21. April c. Nachmittags 2 Uhr statt.

Bemerkt wird noch, daß Zigarren-Arbeitstische in genügender Zahl vorhanden sind.

Fordon, den 4. April 1874.

Königliche Straf-Anstalt.

Der gerichtliche Ausverkauf

des zur **Marx Brodnitz**'schen **Konkursmasse** gehörenden **Manufactur-Waaren-Lagers** ist in das dem früheren Geschäftslokale angrenzende Haus

Breitestraße Nr. 12

verlegt

Um eine schnelle Räumung herbeizuführen, sind die Preise **noch weiter herabgesetzt.**

Posen, den 7. April 1874.

Samuel Haenisch.
Verwalter der Masse.

Synagogenbau zu Wreschen.

Der auf 17,000 Thaler veranschlagte Bau der hiesigen Synagoge soll, mit Ausschluß der Baumaterialien, als Feldsteine, Ziegel, Kalk, Holz, welche bereits angeschafft sind, auf Submissionswege an den Mindestbietenden vergeben werden. Reflektanten wollen sich zu einem ad hoc

auf den 20. April d. J.
Nachmittags 3 Uhr

angesetzten Termine im Sessions-Lokale der hiesigen Synagogen-Gemeinde einfinden.

Bedingungen, Zeichnung und Voranschlag sind jederzeit im genannten Lokale zur Einsicht ausgelegt.

Wreschen, d. 29. März 1874.

Der Vorstand
der Synagogen-Gemeinde.

Prüfung zur Aufnahme

in die

Königl. Luisenschule

und

Seminar-Schule

Montag, d. 13. d. M.

Vormittags v. 9 bis 1 Uhr.

Dr. Barth.

Städtische höhere Töchterschule zu Krotoschin.

Das neue Schuljahr beginnt am 14. April. Die Aufnahme und Prüfung neuer Schülerinnen findet am Montag, den 13. April von 9 Uhr Vormittags ab im Konferenzzimmer der Anstalt statt.

Balcke, Rektor.

Denjenigen Interessenten, welche sich um die Pacht des in Nr. 70, 106, 142 dieser Zeitung gedachten Gutes beworben haben, theile ich mit, daß der Eigenthümer des zu verpachtenden Gutes vom 15. bis 20. April d. J. zur Empfangnahme der Gebote, resp. zum Abschluß des Pachtvertrages in Czerniejewo-Schloß anwesend sein wird.

Gnesen, den 1. April 1874.

Ellerbeck, Justizrath.

Auktion.

Vom 13. April d. J. ab, werden jeden Montag, Mittwoch und Freitag,

Vor- und Nachmittags

verschiedene Seiden-Band- und Weißwaaren vor dem Abraham Kalischer-schen Geschäftslokale hierselbst öffentlich meistbietend verauktionirt werden.

Kempen, den 30. März 1874.

Der Verwalter der Abraham-Kalischerschen Konkurs-Masse.

Wilke,
Kreis-Gerichts-Sekretär.

Wegen Versetzung des Besitzers ist in dem **reizend gelegenen Guben** ein im besten baulichen Zustande befindliches Haus **sofort** zu verkaufen. Dasselbe liegt im schönsten Theile der Stadt an der Promenade, ist mit Eleganz und allem möglichen Komfort (Gas, Wasserleitung, Badezimmer) eingerichtet. Es enthält 17 Zimmer, darunter 1 Saal mit Balkon, außerdem 2 geräumige Küchen, Speisekammer, einen überdeckten Hof, sehr helle gewölbte Kellerräume mit großer Waschküche, einen großen Trockenboden und ein flaches Dach. Anzahlung nur 4000 Thlr.; feste Hypotheken; der Kaufgelderrückstand wird längere Zeit kreditirt. (H. 5997)

Selbstkäufer erhalten Auskunft durch Frau **v. Frankenberg** in **Guben**, Lindengraben Nr. 11.

Eine am hiesigen Platze befindliche, gut situirte

Buchbinderei,

verbunden mit einem Papier- und Galanterie-Waarengeschäfte ist anderer Unternehmungen halber bei einer Anzahlung von circa 2000 Thlr. sofort preiswerth zu verkaufen. Kaufofferten sub P. # 165 befördert die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Comp.** in Posen.

Meine hierselbst belegene

Windmühle

bin ich Willens aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Müllermeister **Dienegott Abraham** in Schwarz-Hauland, Poststation Konkolewo.

Ueber Kapital-Anlagen

jeder Art giebt zuverlässigsten und unparteiischen Rath und Belehrung das Finanz- und Handelsblatt für Jedermann,

„Der Kapitalist",

zugleich Allgemeiner Verloosungs-Anzeiger, von dem soeben ein neues Quartal beginnt.

Preis pro Quartal **nur ½ Thaler.**

Man abonnire bei der nächsten Buchhandlung oder Postanstalt. Probe-Nummern **gratis!**

Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart.

Handelsakademie in Danzig.

Das Sommersemester der Handelsakademie, deren Abiturientenzeugniß zum einjährigen Militärdienst berechtigt, beginnt am 13. April.

A. Kirchner, Director.

Die städtische Baugewerkschule von Idstein (Provinz Nassau),

a) Schule für Baufach,
b) Schule für Maschinenfach,
Jede Abtheilung à 4 Klassen besteh[end]

eröffnet ihr Sommer-Semester am **5. Mai d. J.**

Näheres ertheilt auf schriftliche Anfrage der Director

(H. 6809.) **Baumbach.**

Großherzogl. S. landwirthschaftliche Lehranstalt an der Universität Jena.

Die Vorlesungen für das Sommersemester 1874 beginnen

den 21. April 1874.

Nähere Nachricht ertheilt

Jena, März 1874.

Dr. C. Oehmichen,
Prof. ord. der Landwirthschaft.

Landwirthschaftliche Mittelschule zu Liegnitz.

Die Anstalt beginnt das Sommersemester **am 14. April; die Aufnahme neuer Schüler** erfolgt schon **vom 13. April** an. Jede nähere Nachricht durch den Unterzeichneten.

Dr. E. Birnbaum, Director.

Den geehrten Herrschaften zur Nachricht, daß ich nur **bis Sonntag den 11. d.** hier verbleibe und **Sonntag früh in Lissa** im **Hôtel de Pologne** eintreffe.

H. Rossner, Fußarzt,
Büttelstraße 8, 1. Etage.

„Germania",
Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Stettin.

Grund-Kapital	Thlr.	3,000,000.
Angesammelte Reserven Ende 1872 . . .	„	5,535,235.
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1872 bezahlte Versicherungssummen . . .	„	5,339,635.
Versichertes Kapital Ende März 1874 . .	„	63,465,867.
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen	„	2,221,144.
Im Monat März sind eingegangen: 1426 Anträge auf	„	1,220,367.
Dividende der mit Gewinn-Antheil Versicherten auf die 1871 gezahlten Prämien		**33⅓ Procent**
Dividende der mit Gewinn-Antheil Versicherten auf die 1872 gezahlten Prämien . .		**33⅓ Procent**

Von demjenigen jährlichen Reingewinne, welchen die mit Anspruch auf Dividenden versicherten Personen und die Aktionäre unter sich theilen, erhalten jene Versicherten drei Viertheile und die Aktionäre ein Viertheil. Die dividendenberechtigten Versicherten treten in den Bezug ihrer Dividenden schon nach zwei Jahren in der Weise, daß die Dividende des ersten Jahres durch Ermäßigung der Prämie des dritten Jahres u. s. f. gewährt wird.

Prospekte und Antragsformulare gratis durch die Agenten und durch

die General-Agentur
Leopold Goldenring.

P. P.

Hiermit beehre ich mich, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Platze **Wasserstraße 26** (im Röschke'schen Hause) unter der Firma:

Emil Brumme

ein

Colonial-Waaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft

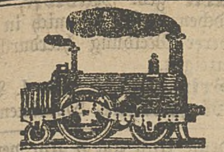
errichtet habe.

Genaue Fachkenntnisse, gute Verbindungen und hinreichende Mittel setzen mich in den Stand, allen Anforderungen prompt zu genügen, und werde ich stets bemüht sein, bei bester Qualität der Waaren möglichst billigste Notirungen eintreten zu lassen.

Dies junge Unternehmen dem Schutze eines geehrten Publikums empfehlend, zeichne Hochachtungsvoll

Emil Brumme.

(Beilage.)



Deutsche Reichs- und Continental-Eisenbahn-Bau-Gesellschaft.

Bauausführung Posen-Creuzburg.

Die Ausführung der zur Abdeckung der Brückengewölbe erforderlichen Asphaltirungsarbeiten von zusammen 3148 □-M. soll, in 6 Loose getrennt, im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Zur Eröffnung der in versiegelten Briefen mit entsprechender Aufschrift portofrei einzusendenden Offerten habe ich einen Termin auf

Montag den 13. April c.,
Vormittags 12 Uhr,

in meinem Bureau, St. Martinstraße Nr. 55, anberaumt.

Die Offerten können auf die gesammten Loose und auf jedes einzelne derselben, getrennt abgegeben werden.

Die Bedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht bereit.

Posen, den 1. April 1874.

Der Bau-Director.

Landgüter jeder beliebigen Größe, in der Provinz Posen günstig belegen, weist zum preiswerthen Ankaufe nach **Gerson Jarecki.** Magazinstr. 15 in Posen.

Ziegelei-Verkauf.

Eine Ziegelei im vollständigen und guten Betriebe c. 200 Schritt bei der Stadt Kozmin (Provinz Posen) nahe am Eisenbahnbau belegen, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Reflektanten erfahren Näheres bei dem Ziegeleibesitzer

Hannemann
in Kozmin.

Ein ziemlich bedeutendes **Rittergut** mit sehr gutem Boden, Wiesen, Gebäuden &c ist ohne Einmischung eines Agenten sofort zu verpachten, es sind hierzu 30,000 Thlr. nothwendig.

Gef. Offerten befördert die Expd. d. Ztg.

Fischerei

auf Seen von ca. 500 Morgen ist vom 1. Juli d. J. zu verpachten im Dom. Boszkowo p. Priment, Bahnhof Alt-Boyen.

Ein Obst- und Gemüsegarten ist zu verpachten

Graben Nr. 5.

Spezial-Arzt **Dr. Meyer, Berlin**, heilt Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten in d. kürzesten Frist u. garantirt selbst in den hartnäckigsten Fällen für gründliche Heilung. Sprechst. Leipzigerstr. 91 von 8–1 und 4–7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Syphilis, Geschl.- u Hautkrankh., Schwächezustände heilt sicher u schnell — auch brieflich
Dr. Holzmann, Büttelstr. 12

Damen erhalten in diskreten Angelegenheiten

Geheime Winke.

Adresse **Dr. Sy. Berlin,** Post-Amt 6, poste res'.

Damen können Monate vor ihrer Entbindung unter strengster **Discretion** liebevolle Aufnahme finden.
J. C. Enterlein, Hebamme.
(H. 31276a.) Deuben b. Dresden.

Militair-Pädagogium.

Berlin, Christinenstr. 4, früher Schönhauser Allee 27. Schnelle und sichere Vorbereitung zum Fähnrichs- (resp. Primaner-) u. Freiwilligen-Examen. Vorzügliche Lehrkräfte. Gute und billige Pension. Näh. die Prospecte.
v. Rudolphi, Major z. D. **Höhne,** Director.

Der Unterricht in meinem

Musik-Institut

beginnt wieder am **Mittwoch, den 8. April;** neue Schüler finden Aufnahme.

Carl Hennig,
Berlinerstraße 21.

Höhere Töchterschule
mit
Fröbel'schem Kindergarten.

Der Kursus in meinem Institut beginnt **Montag, den 13. April.**
Fr. Aarons,
Schuhmacherstr. 15, erste Etage.

P. P.

Hierdurch mache ich Ihnen die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage hierorts eine **Niederlage** von

Landwirthschaftlichen Maschinen der renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes

errichtet habe und werde bemüht sein, allen Anforderungen zu genügen.
Indem ich Sie ersuche, hiervon Notiz zu nehmen, empfehle mich
Achtungsvoll

v. Huet.

Lagerplatz: vor dem Berliner Thor. Comtoir: Mühlenstraße 22, 1 Treppe.



Saat-Kartoffeln.



	1 Ctr.	5 Ctr.
King of the earlies, König der Frühen, allerfrüheste und **ertragreichste** feine wohlschmeckende **Frühkartoffel**	6 Thlr.	25 Thlr.
Early Rose, frühe Rosenkartoffel. Wohlschmeckende **Speise-** und **früheste** aller **Brennkartoffeln** — daher von **Krankheit** frei — von erfahrungsmäßig ausgezeichnet hohem Ertrage:		
ächter Amerikanischer **Original-Import von 73**	5 „	22½ „
nachgebaute (Aechtheit garantirt)	4 „	15 „

Größere Quantitäten billiger.

Illustrirte Kataloge, welche Ausführliches über unsere 49 neuen und bewährten guten Speise-, stärkereichsten Brenn- und hochertragreichen Futter-Kartoffeln enthalten, werden auf Verlangen gratis und franco zugesandt.

F. v. Groeling, Gutsbesitzer. Lindenberg bei Berlin, NO.
A. Busch, Rittergutsbesitzer. Gr. Massow bei Zewitz in Pommern.

Eine Dame, den höheren Ständen angehörend, deren Töchter das Lehrerinnen-Seminar besuchen, wünscht 2 bis 3 junge Mädchen in Pension zu nehmen.
Breslau, Tauenzienstr. 50 a, parterre.

Pensionäre, deren häusliche Arbeiten beaufsichtigt werden, finden freundliche Aufnahme beim Prediger **Schiffmann,** Halbdorfstraße 17 a.

Ein neuer **Vorbereitungs-Kursus** für die höheren Schulen bis zur Tertia beginnt am 14. d. M. beim Prediger **Schiffmann,** Halbdorfstraße 17 a.

Privatunterricht gegen mäßiges Honorar ertheilt Prediger **Schiffmann,** Halbdorfstraße 17 a.

Noch 2 Pensionäre (mosaisch) finden liebevolle Aufnahme; Hebr. Unterricht und Nachhilfe in allen Schularbeiten. Näh. bei Lehrer **Kuntz,** St. Adalbert 3.

Ein junges Mädchen wünscht Kindern **Klavierunterricht** zu ertheilen in und außer dem Hause.
Schuhmacherstr. 15, 2 Tr.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. April c. **Halbdorfstraße No. 18** b wohne.
F. Hahn, Schneidermeister.

Für Sprit- und Liqueur-Fabriken empfehlen unsere **chemisch reine Lindenkohle** zu soliden Preisen.

Gebrüder Loewy,
Creuzburg O. S.
Breslau, Büttnerstraße 7.

Mauersteine

von 25 Stück bis zu jedem größerem Quantum liefert sofort in's Haus
Terpitz, Friedrichsstraße 20.

Eines der größten und leistungsfähigsten **böhm Braunkohlenwerke,** welches Kohlen von anerkannt vorzüglicher Qualität produzirt, sucht einen zuverlässigen und thätigen

Agenten

für die Kreise Posen, Obornik, Samter, Birnbaum, Meseritz, namentlich Behufs der Vermittelung des Absatzes an kleinere Abnehmer deren Entnahme weniger als 10 Waggons (a 200 Centner) auf einen Auftrag beträgt.

Größere Abschlüsse von 10 Waggons aufwärts behält sich die Direktion des betreffenden Kohlenwerkes vor, auch ohne Vermittelung des Agenten direkt zu machen.

Reflektanten belieben ihre Adressen sub H. 71 an die Annonc.-Exped von **Rudolf Mosse** in **Berlin** einzusenden, worauf Mittheilung über die weiteren Bedingungen erfolgen wird.

2000 Ctr. Grünkalk

(Düngekalk) liegen bei der städtischen Gas-Anstalt zu **Sagan** zum Verkauf.

Dom. Grotkowo verkauft 6 Ctr.
weißen Klee
Winckler.

Mein Geschäftslokal befindet sich jetzt Ring Nr. 25, vis-à-vis dem Rathhause. M. Fink,
Pleschen.



Freitag den 10. April steht wieder ein **großer Transport Netzbrücher Kühe, frischmelkende** mit **Kälbern,** St. Adalbert 46/47 zum Verkauf.

W. Hamann, Viehlieferant.

Bretter und Bohlen

von alten feinen Kiefern.

160 Schock 5/4 Bretter von Eisenbahnschwellen **zu Fußboden und Tischlerarbeiten,**

160 Schock Bohlen und Schwarten von Eisenbahnschwellen, letztere bis 5 Zoll Stärke bei 5 Zoll Decke, **zu Tischlerarbeiten, Zargen, Einstreichdecken, Palisaden, Zäunen,**

sind in großen und kleinen Partien alle Donnerstag des Vormittags in der Dominialkasse zu **Jarocin** zu verkaufen.

Trockene Brennhölzer in allen Arten ebendaselbst

Forstamt der Majoratsherrschaft Jarocin.
Fischer

Die Bauerwitzer Portland-Cement-Fabrik

empfiehlt ihren **in jeder Beziehung vorzüglichen Cement** zu zeitgemäß billigen Preisen und ist zu Probe-Sendungen bereit.
Briefe sind zu adressiren an die

Bauerwitzer Portland-Cement-Fabrik
(Bruck, Goldberger, Teichmann)
in Leobschütz.

Bruchsteine, Pflastersteine, Trottoirplatten, Rinnen, Treppenstufen und Hirschberger Portland-Cement

in 1/1, 1/2 u. 1/4 Tonnen, bester Qualität, offerirt zu den billigsten Preisen

S. A. Kleineidam,
Breslau, Ring Nr. 52.

Saat- und Futterhafer,

Saatgerste, Wicken, Lupinen, Erbsen und Buchweizen offerirt billigst

Michael M. Goldschmidt,
Gr. Gerberstr. 29.

Vorwerk **Borownik** bei Obersitzko, unmittelbar an der Warthe, verkauft

1000 Scheffel blaue Speisekartoffeln.

Vieh-Auktion.

Den 16. April d. J. früh um 9 Uhr,

wird das Dom. **Granowo,** Eisenbahnstation Kosten-Opalenica in öffentlicher Lizitation 16 Stück Vieh und zwar:

11 Ochsen } vierjährig,
2 Bullen }
3 Kühe, die erst gekalbt haben,

verkaufen. Das Vieh befindet sich in gutem Zustande. Die näheren Bedingungen werden im Lizitations-Termin bekannt gemacht werden.

H. Herrmann's Fabrik,
Breslau,
Neue Weltgasse Nr. 36,

empfiehlt als Spezialität unter Garantie:

Centesimal-Waagen zu 60–1000 Ctr. Tragkraft,
Centesimal-Krahn-Waagen zum Abwägen von Dampfkesseln,
Decimal-Waagen zu ½–80 Ctr. Tragkraft für Fabriken, Kaufleute &c.,
Decimal-Waagen, ganz in Eisen, von 5–100 Ctr. Tragkraft,
Eiserne Hütten-Waagen zum raschen Verwiegen von Schienen,
Decimal- und Centesimal-Viehwaagen zu 30 Ctr. Tragkraft.
Reparaturen werden stets prompt ausgeführt.

Continental-Actien-Gesellschaft für Wasser- u. Gas-Anlagen.

Filiale in **Breslau,** Claassenstr. 18.
in **Berlin S.** 71 Prinzenstrasse 71.
Filiale in **Graz,** Radetzkystr. 1.

Unternehmer für den Bau von Wasserwerken und Gas-Anstalten, Einrichtung von Wasser-, Gas-, Heizungs-Anlagen, Zentralheizungen und Ventilationen (H. 11469.)

Giesserei für Bronce, Zink, Rothguss und Messing-Drehguss. Fabrik von Messing Wasser- und Gas-Fittings, sowie Rothguss-Armaturen, Gasbeleuchtungs-Gegenständen, Kronen, Ampeln, Lyren etc. Candelaber, Laternenarme und Laternen Schieber f. Gas und Wasser, Hydranten, Brunnenständer neuester Construction. Badeeinrichtungen, Badeöfen, Badewannen, Waschtoiletten. Closeteinrichtungen. — Eisenbahnlaternen: als Locomotiv-, Weichen und Oberwagen- Laternen, sowie Laternen für den Betrieb auf d. Strecken. Lager von gusseisernen Druck- und Abflussröhren, Thonröhren, schmiedeeisernen Gasröhren mit den dafür nöthigen Façon und Verbindungsstücken.

Blumen- und Gemüse-Saamen,

gut und keimfähig, empfiehlt zu soliden Preisen. Preis-Verzeichnisse sende auf gefälliges Abverlangen franko und gratis.

Für Emballage berechne nur die baaren Auslagen. Gleichzeitig erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß meine Gärtnerei wieder vollständig eingerichtet ist, daher Topfgewächse und Blumenbouquets &c. zu jeder Zeit preiswürdig liefern kann.

Posen im März 1874.

Albert Krause,
Kunst- und Handelsgärtner.
Fischerei Nr. 7.

Riesenrunkelrüben-Samen,

gelber, Pohl'scher Gattung, verkauft den Neuscheffel mit 5 Thlr., das Liter 3 Sgr.

Heinze,
Vorwerksbes. in **Klecko.**

Frischen keimfähigen
echten amerikan. Pferdezahn-Mais,
desgl. großen gelben
Futter- und Riesen-Mohrrüben-Saamen
empfiehlt in vorzüglicher Waare und zu solidem Preise

C. E. Nitsche
in Schmiegel.



Zuchtvieh-Auktion.

Am Donnerstag, 16. April,
(am Pferdemarktstage)
werde ich auf dem Viehhofe zu Thorn
10 Färsen, meistens tragend, und
8 Bullen im Alter von 3 Monaten bis 1 Jahr,
Ostfriesen eigener Zucht,
per Auktion verkaufen.

Programme sendet auf Verlangen der Unterzeichnete, sowie der Kreisthierarzt Herr **Ollmann** zu Thorn.

Lorenz,
Lindenhof bei Thorn.

---

80 fette Schafe

stehen auf dem Dominium **Wroniawy** bei Wollstein zum Verkauf.

---

90 Fetthammel

(trockene Mast,)
geschoren, stehen zum Verkauf.
Budzyn. **Max Wagner.**

Auf dem Dominium Wierzchaczewo und Groß-Sokolnik im Kreise Samter, an der Chaussee gelegen stehen
200 fette Masthammel
zum Verkauf.



Dom. **Chudopsice** p. **Pinne** stehen **6 2jährige, tragende, vorzügl.** schöne **Kalben der** Schweizer-Holländer Race zum Verkauf. Gewicht derselben 10 Ctr.

Das Dutzend 8 Sgr.

Nach jeder Photographie werden **Medaillon-Bilder,** auch zu **Visiten-Karten, Carmen, Briefbogen &c.** verwendbar, angefertigt und direkt geliefert durch das Kunstinstitut von **J. Jolowicz, Berlin, Passage 20.** Aufnahme für Königsberg bei Herren **Braun & Weber.**

Wollzüchen-Drillich und Leinwand.

Beste Qualitäten.
Schwere Waare.
Billige Preise.

Posen, Markt 63.

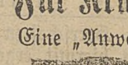
Robert Schmidt
(vorm. Anton Schmidt).

Ein leichter halbverdeckter Wagen,
Ein leichter offener Wagen
und
Ein geräumiger Leder-Plauwagen,

sämmtlich auf Druckfedern und in gutem Zustande, stehen in der Posthalterei in **Unruhstadt** zum Verkauf.

Für Krampfleidende.

Eine „Anweisung, die



Fallsucht (Epilepsie), Krämpfe

durch ein seit 12 Jahren bewährtes nicht medizinisches **Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben von Dr. Fr. A. Quante, Inhaber der chemischen Fabrik zu Warendorf in Westfalen," welche gleichzeitig **zahlreiche,** theils **amtlich constatirte** resp. **eidlich erhärtete** Atteste und Danksagungsschreiben von glückl. Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf direkte Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt.

¼ Loos zur bevorstehenden 4. Ziehung der Königl Preuß. Klassen-Lotterie wird zu kaufen gesucht. Durch Wen — erfährt man in der Expedit. d. Ztg.



„Wie viele Bücher habe ich schon gelesen!" seufzt mancher, der an Leib und Seele vernichtet, ein Opfer geschlechtlicher Ausschweifungen wurde. Alles war nutzlos, weil der Leidende sich bisher nicht an die rechte Schmiede gewendet hatte. Er lese das berühmte Original-Meisterwerk „Der Jugendspiegel", aus dem ihm das Glück eines neuen Lebens zurückstrahlen wird. Preis 17 Sgr. in Franco-Couvert von **W. Bernhardi in Berlin, SW., Simeonstr. 2**

Emser Pastillen,

bewährtes Linderungsmittel gegen Hals und Brustleiden, in plombirten Schachteln vorräthig in **Posen** in **Elsner's** Apotheke und bei Apotheker **R. Kirschstein**, sowie in den meisten Apotheken Deutschlands.

Fettbücklinge,

Kisten frei, 60 Stück 1 Thlr., bei **10 Schock a 25 Sgr. Versand in Stralsund gegen baar von Gustav Henneberg.** (H.01515

Milchpacht.

Ein gut situirter Käsefabrikant sucht in der Provinz Posen zu Johanni d. J., oder auch früher, eine Milchpacht. Darauf reflektirende Herrschaften werden höflichst ersucht, ihre Offerten Käsehandlung des **A. Nerlich, Liegnitz,** Mittelstraße, einzusenden.

Agenten-Gesuch.

Eine leistungsfähige **Cigarrenfabrik** in **Magdeburg** sucht einen **gewandten,** bei der **Detail-Kundschaft gut eingeführten Vertreter.** Offerten mit Referenzen sub **H. 51044** durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein u. Vogler, Magdeburg** erbeten.

Agenten-Gesuch.

Personen jeden Standes kann ein leicht abzusetzender Artikel, der weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse erfordert, gegen hohe Provision zum Wiederverkauf zugewiesen werden.

Reflektanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben L. M. 72 an die Expedition dieser Zeitung zur Beförderung franko einzusenden. (H. 01,500)

Gubener Zeitung,

Auflage über 4000 Exemplare. Zu Insertionen empfohlen. **A. König.**

Zur bevorstehenden 4. Klasse

149. Preuß. Lotterie

verkauft und versendet Antheil-Loose

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
Thaler						
70	35	17½	8¾	4⅛	2¼	1⅛

ferner 1 Serie 8/8 versch. Nr. Thlr. 70.
do. do. 16/16 do. do. do. 70.

J. Juliusburger,
Breslau,
Lotterie-Comptoir, Roßmarkt 9, 1. Et.

Preuß. **Loose** 4. Kl.: ¼ 22 Thlr., ⅛ 10 Thlr., 1/16 5 Thlr. bei **S. Basch.** Berlin, Molkenmarkt 14. (H 11430.)

Den hochgeehrten Herrschaften und Domestiken zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mit meinem Vermiethungs-Geschäft von der **Halbdorfstraße** nach dem **Schloßberge Nr. 3** vom 1. April c. verzogen bin und werde ich auch stets mich bestreben, die Wünsche des hochgeehrten Publikums zu erfüllen.

Achtungsvoll
A. Szulczewska, Miethsfrau.

Ein möblirtes Zimmer oder auch ohne Möbel ist Thorstr. 15 sogleich zu vermiethen.

Wilhelmsstraße 22 ist vom 1. Oktober c. ab im 2. Stock eine elegant ausgestattete Wohnung von 5 Zimmer, Küche rc. zu vermiethen.

Neuer Markt 16.

Geschäfts-Lokale, ganz neu eingerichtet, sofort zu vermiethen. Näh. beim **H. Trynkowski,** Organisten der Pfarrkirche.

Feigen-Caffee!

Der so beliebt gewordene

Feigen-Caffee,
welchen ich schon lange direkt
aus der Fabrik von

Andre Hofer
in Salzburg (Oesterreich)

beziehe, ist soeben wieder eingetroffen und empfehle denselben stets frisch, sowohl loose

in 1/8, 1/4, 1/2 und 1/1 Ctr., als auch in 1/4, 1/2 und 1/1 Pfund-Packeten

Eduard Feckert jun.,
Berliner- und Mühlenstr.-Ecke 17.

National-Dampfschiffs-Compagnie.

Nach **Amerika** Von Stettin nach Newyork via Hull-Liverpool. Jeden Mittwoch

für **40 Thaler** mit vollständiger Beköstigung.

C. Messing, Berlin, Französische Straße 28.
C. Messing, Stettin, Grüne Schanze 1a.

Schützenstraße 13/14

eine Wohnung von 4 Zimmern, erste Etage, und ein Stall für 3 Pferde nebst Wagenremise sofort zu vermiethen.

Ein großes Frontzimmer in der 2. Etage, ohne Möbel ist sofort zu vermiethen.

J. Wache.
Hotel zum schwarzen Adler.

Eine große Gartenwohnung

nebst Garten ist sof. zu verm Näh. Breslauerstraße Nr. 9, 3 Teppen.

Eine Wohnung

event. mit Laden ist per 1. Oktober zu verm. Näheres in **Elsner's** Apotheke.

Ein fein möbl. Zimmer ist Breitestraße 12, II. Etage zu vermiethen.

---

3 Zimmer, Küche und Zubehör sind Halbdorfstraße Nr. 30 im 2. Stock vom 1. Juli, unter Umständen auch früher zu vermiethen.

Sapiehaplatz 14, 3 Treppen, ist eine möblirte Stube sofort zu vermiethen.

---

1 möbl. Zimmer mit od. ohne Kabinet sof. zu verm. St. Martin 60, 3 Tr.

Mehrere Läden

mit und ohne Wohnung sind Berliner- und Bismarckstraße sogleich zu vermiethen.

Posener Bau-Bank.

Inserat.

Ein zuverlässiger, praktisch ausgebildeter **Registrator** findet vom 1. Mai c. ab dauernde Beschäftigung auf dem königlichen Landraths-Amte Wongrowitz.

Ein im Polizeifach vollständig geübter **Bureaugehilfe,** der polnischen Sprache mächtig, findet sofort oder zum 1. Mai c. Engagement beim königl. Distriktsamt zu Mieschkow. Gehalt 200 Thlr.

Chwalkowo per Kröben sucht zum 1. Juli einen beider Landessprachen mächtigen unverheiratheten Beamten.

v. Poncet.

Eine Landwirthin

wird bei hohem Gehalt zum sofortigen Antritt gesucht.

Dom. Chojno bei Wronke.

Ein tüchtiger, der deutschen und polnischen Sprache mächtiger unverh.

Hofbeamter

wird bei gutem Gehalt zum **sofortigen** Antritt gesucht. Persönliche Vorstellungen erwünscht.

Dobrzyca.e Bandelow.

Die **Försterstelle** auf dem Dom. Muchoczyn ist besetzt. Dies den Bewerbern zur Nachricht.

Einen **Feld- und Hofbeamten** sucht vom 1. Juli **Dom. Bogwidze** bei Sobotka.

Reflektirende werden ersucht, ihre Ansprüche selbst zu stellen.

Für die Königl. Niederl. Herrschaft **Razot** wird zum 1. Juli c. ein mit der Buchführung vertrauter, deutscher polnisch sprechender, tüchtiger **Hofverwalter,** aber nur ein solcher, gesucht. Gehalt bei freier Station excl. Bett 100 Thlr. Persönliche Vorstellung erwünscht, Reisekosten werden nicht vergütet.

Loose

zum

Besten der Königsberger Erziehungs-Anstalt

für verwahrloste Kinder, ohne Unterschied der Religion. Ziehung den 21. April c.

Preis 1 Thlr.,
zur **Königsberger Pferde-Lotterie.** Ziehung d. 20. Mai c.

Preis 1 Thlr.,
zur **Schlesischen Pferde-Lotterie.** Ziehung d. 5. Juni c.

Preis 1 Thlr.
sind in der **Exp. der Posener Zeitung** zu haben.

Bei Abnahme von 20 Loosen wird ein Freiloos bewilligt.

Auswärtige wollen gefl. 1 Sgr. Rückporto beifügen.

Ein unverheiratheter Wirthschaftsbeamter, der deutsch und polnisch spricht und über seine Tüchtigkeit gute Zeugnisse einsenden kann, wird zum 1. Juli cr. von dem Dom. Albrechtshof bei Bythin gesucht. Gehalt bei freier Station 200—250 Thlr.

Auf dem Dom. Borówko bei Czempin ist die Stelle eines deutschen **Wirthschaftsbeamten** zum 1. Juli zu besetzen. Portofreie Meldung nebst Zeugnissen.

Ein unverheiratheter, deutscher, der polnischen Sprache mächtiger Wirthschafts-Inspektor findet zum 1. Juli d. J. Stellung bei 250 Thlr. Gehalt und Reitpferd.

Lagiewnik bei Kischkowo.

v. Unruh.

Zur selbstandigen Bewirthschaftung eines Gutes wird zum 1. Juli d. J. ein unverheiratheter, rechtschaffener und erfahrener **Inspektor** gesucht. Näheres durch die Exped. der Posener Zeitung.

Ein unverheir., deutscher **Gärtner** findet bei 70 Thlr. Gehalt sofort Stellung.

Dom. **Kowalewo** bei Margonin.

Ein **Gärtner** wird zum baldigen Antritt gesucht

Dom. **Chojno** bei **Wronke**

Einen Lehrling sucht die Uhrenhandlung von **B. Dawczynski.**

Ein Lehrling

findet Stellung bei

M. Glückmann Kaliski.

Zwei Schreiber und ein Laufbursche finden sofort Beschäftigung im Bureau des Rechtsanwalts **Dockhorn.**

Ein **Zuschneider,** der die Mode-Akademie zu Dresden besucht hat, der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, sucht eine Stelle poste rest. K. A. W.

Gewissenhafte Pflege

u. gründl. Heil. d. Syphilis-, Hals- u. Hautkr. in Dr. med. Depaubourg's Spezial-Institut Berlin, Auguststr. 6. Ausw. brieflich bei sorgfältiger Krankheitsangabe..

Zur 4. Klasse,

Haupt- und Schlußziehung der 149. Königl. Preuß. Staats-Lotterie

vom 17. April bis 4. Mai ca. empfiehlt bei nur geringem Loose-Vorrath **Antheils-Loose in gesetzl. Form:** 1/1 a 66⅔, ½ a 33⅓, ¼ a 16⅔, ⅛ a 8⅓, 1/16 a 4⅙, 1/32 a 2 1/12, 1/64 a 1¼ Thlr das vom **Glück am meisten begünstigte Haupt-Lotteriecomptoir** von **A. Froese in Danzig,** Brodbänkengasse 20. (H. 11,369.)

Die Berliner

Vacanzen-Liste

bietet **allen Stellensuchenden** seit 15 Jahren die sicherste Gelegenheit, sich **ohne** Commissionäre und Honorare selbst ein Engagement (in jedem Berufe und jeder Charge) zu beschaffen. **Abonnement:** für 5-wöchentliche Listen 1 Thlr., für 13-wöchentl. Listen 2 Thlr. portofrei nach allen Orten. Best. (durch Post-Anweis.) an Buchhändler **A. Retemeyer in Berlin,** Getraudtenstraße 18 zu richten.

Ein Laufbursche zum sofortigen Antritt wird gesucht.

Louis Peiser Söhne.

Eine Aufwartefrau

kann sich melden

Königstr. 19, parterre, links.

Ein Laufbursche

wird verlangt in der Buchbinderei

St. Martin 14.

Ein Laufbursche kann sich melden bei **A. & F. Zeuschner,** Wilhelmsstr. 25.

Ein Kommis und ein Lehrling mosaischer Religion finden in meinem Kolonialwaaren-Geschäft sofort Stellung.

J. Blumenthal.

---

100 bis 150

Sattler-Gehülfen

auf Patronentaschen finden dauernde Beschäftigung bei

J. Deeg, Görlitz,
Grüner Graben 16.
Militair-Effecten-Fabrik.

Ein anständiger jüdischer junger Mann, mit dem Getreidegeschäft vertraut, hübsche Handschrift schreibt, gut rechnen kann, wird gesucht.

Jacob Silberstein,
Schloßstr. 83.

Ein verheiratheter **Wirthschafts-Inspektor,** der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht sofort oder zu Johanni Stellung.

Briefe A. B. Expedition der Posener Zeitung.

Ein

tüchtiger Landwirth,

Ostpreuße, Mitte der 30ger Jahre, dem die besten Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, (augenblicklich in einem Königl. Eisenbahn-Bureau beschäftigt, die sitzende Lebensart aber nicht vertragen kann), sucht zum 1. Juli cr., auch früher schon, eine wo möglich selbständige

Inspektor-Stelle.

Derselbe war Kavallerist und hat als Vice-Wachtmeister den französischen Krieg mitgemacht. Näheres mitzutheilen bin ich gern bereit.

Antonshof b. Poln. Lissa.

Bachmann, Administrator.

Ein junger Mann, der **eine landwirthschaftliche Akademie** besucht und schon als Eleve fungirt hat, **sucht zu seiner weiteren Ausbildung eine Stelle als Volontär** auf einem größeren Gute, womöglich mit technischem Betriebe. Offerten **sub F. 7185** befördert **Rudolf Mosse** in **Berlin W.**

Ein praktisch erfahrener Landwirth, 20 Jahre beim Fach, sucht Stellung als Administrator oder Inspektor. Gefl. Anfragen sub A. B. in der Exped. d. Z.

Das überaus günstige Resultat der am 5. d. Mts. in unserer Gemeinde-Religionsschule stattgehabten Prüfung veranlaßt uns, den Herren Lehrern dieser Anstalt und ganz besonders dem Dirigenten derselben, dem Gemeindeprediger Herrn Dr. **Tietz** unsern innigsten Dank hierdurch öffentlich auszusprechen.

Schrimm, 7. April 1874.

Mehrere Gemeindemitglieder.

Warnung.

Ein von mir unterm 29. März 1874 acceptirter Wechsel über 4000 Thlr., zahlbar am 1. September 1874 bei Hirschfeld und Wolff zu Posen, ist mir nicht zurückerstattet worden und warne ich vor den Ankauf desselben hiermit ausdrücklich.

Chudopsice bei Pinne, 4. April 1874.

Hausen,
Wirthschafts-Direktor.

Wir können uns nicht versagen, dem Herrn Kantor **Hennig** und allen denen, welche bei der Aufführung des Oratoriums: „Christus am Oelberge" zum Besten der deutschen Kleinkinder-Bewahranstalt am 3. d. Mts. in der St. Paulikirche mitgewirkt haben, unsern verbindlichsten Dank hierdurch auszusprechen.

Posen, den 7. April 1874.

Der Frauen-Verein und das Curatorium der deutschen Kleinkinder-Bewahranstalt.

Verein junger Kaufleute zu Posen,

Der **Unterrichtskursus** in unserer Vereinsschule beginnt den

11. April c, Abends 8 Uhr.

Handlungslehrlinge, welche sich am Unterrichte betheiligen wollen, müssen sich bei unserem Inspektor, Herrn **Jablonski,** gr. Gerberstraße Nr. 18.

rechtzeitig

anmelden und einen Erlaubniß-Schein des Prinzipals beibringen.

Der Vorstand.

Im Tempel der israelitischen Brüdergemeinde.

Dienstag den 7. April, Abends 7 Uhr: Festgottesdienst.

Mittwoch den 8. April, Vormittags 9½ Uhr: Festgottesdienst u. Predigt. — Abends 7½ Uhr: Festgottesdienst.

Donnerstag den 9. April, Vormittags 9½ Uhr: Festgottesdienst und Todtenfeier.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung meiner Tochter **Rosalie** mit dem Kaufmann Herrn **Julius Sternberg** aus Pleschen beehre ich mich Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen.

Stenschewo, den 5. April 1874.

Wwe. A. Salinger.

Als Verlobte empfehlen sich:
Rosalie Salinger
Julius Sternberg.

Statt besonderer Meldung!

Die Verlobung meiner Tochter **Selma** mit dem Kaufmann Herrn **Heinrich Klotz** in Wohlau beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Czarnikau, 4. April 1874.

H. Perdelwitz.

Selma Perdelwitz
Heinrich Klotz
Verlobte.
Czarnikau. Wohlau.

Verlobte:
Fanny Sarner,
Carl Theomin
Lissa. Fraustadt.

Die gestern früh erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Salomea** geb. **Mamroth** von einem munteren Knaben, beehre ich mich statt besonderer Meldung Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Posen, 7. April 1874.

R. Wedell.

Die heute 3 Uhr Morgens erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Elise,** geb. **Felsch,** von einem gesunden Töchterchen, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Samter, den 7. April 1874.

Gregor, Kreisrichter.

Die heute Abend 7½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau **Marie** geb. **Radloff,** von einem Mädchen beehre ich mich in Stelle besonderer Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Grimsleben, den 4. April 1874.
Rosenthal, Domänen-Pächter.

Heute früh um 5 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau, unsere Mutter und Großmutter, **Valbina Tscharnke** geb. **Piątkowska** im 76. Lebensjahre, was wir Freunden und Bekannten um stille Theilnahme bittend hiermit ergebenst anzeigen.

Posen, den 7. April 1874.

C. Tscharnke,
Steuer-Einnehmer a. D.
Auguste Köhler
geb. **Tscharnke,** als Tochter.
Carl Köhler
als Schwiegersohn nebst Enkel.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag um 4 Uhr vom Trauerhause Bergstraße Nr. 14 aus statt.

Nach längerem Leiden verschied gestern Abend unser theurer Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Kaufmann **Michael Goldstein** im 83. Lebensjahre an Altersschwäche. Tief betrübt zeigen dies Verwandten und Freunden um stille Theilnahme bittend ergebenst an.

Neustadt b. P., den 6. April 1874.
Die Hinterbliebenen.

Rux-Mühle bei Samter, den 5. April 1874.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß starb nach langem schweren Leiden am 4. April 1874 zu Rux-Mühle unsere geliebte Mutter u. Großmutter

Anna Golisch

im 89. Lebensjahre.

Dies allen Freunden und Bekannten zur Anzeige, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen. Für dieselben **Louis Golisch,** Mühlenbes.

Bei unserem Umzuge von hier nach Samter sagen allen unsern Freunden und Bekannten ein herzlich Lebewohl.

Lubowo, den 2. April 1874.

Moeglich nebst Frau.

Saison-Theater in Posen.

Sonnabend und Sonntag, den 11. und 12. April 1874

Kinder-Vorstellung.

Zum ersten Male neu einstudirt:

Schneewittchen u. die sieben Zwerge.

Eine Komödie für Kinder in 8 Bildern von **C. Görner.** Musik vom Kapellmeister Herrn **Taubitz.**

Emil Tauber's Volksgarten-Theater.

Mittwoch: Vorstellung ohne Tabackrauch. Zum ersten Male:

Die Tochter Belial's.

Preislustspiel von **R. Kneisel.**

Die Direktion.

Affen-Theater.

Auf dem Neuen Markt finden täglich Abend 7½ Uhr Vorstellungen statt. Sonntags 2 Vorstellungen; die erste um 5 Uhr, die zweite um 7½ Uhr.

E. Schuster.
Besitzer.

Den 14. April c. eröffne ich in **Meseritz** (Schillers Hotel) den **Tanzkursus.**

Rochacki, Tanzlehrer aus Posen.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 7. April. Die „Kölnische Zeitung" enthält einen längeren Bericht über eine zahlreich besuchte gestern Abend im Saale der Lesegesellschaft abgehaltene Versammlung. Den Vorsitz führte Geheimrath von Ammon. Die Versammlung beschloß einstimmig eine Adresse an den Reichstag, in welcher die Ueberzeugung ausgesprochen wurde, daß es ein unberechenbares nationales Unglück wäre, wenn eine Einigung der Reichsregierung und des Reichstags über die Heeresvorlagen nicht erzielt würde. Der Reichstag wird gebeten, daß er durch vertrauensvolles Entgegenkommen die jetzt das Land drückende peinliche Ungewißheit baldigst beseitigen möchte. Anwalt Bessel begründete in längerer Rede die Adresse, die auch Classen-Kappelmann mit warmen Worten empfahl. Dieselbe zeichneten gleich die Anwesenden, über 500 an der Zahl, Abends war sie schon mit über 750 Unterschriften bedeckt. Listen zur Unterzeichnung der Adresse werden mehrere Tage offen liegen.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.